



Foto: Bublitz

RUDERKLUB am Wannensee



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, dem 13. März 2022, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 10.10.2021 (s. Seite 26 ff.)
2. Erstattung des Geschäftsberichts des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses 2021
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Beratung des Haushaltsvoranschlages 2022 und Festlegung der Beiträge
5. Bestätigung der Jugendleitung 2022, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 26.2.2022 (s. Seite 32)
6. Änderung der Satzung (Thema Kinderschutz - s. Seite 25)
7. Wahl von Mitarbeitern für die Vorstandsressorts
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

Beitragsermäßigung

Nach unserer Beitrags- und Gebührenordnung sind Anträge auf Beitragsermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende jeweils bis zum Beginn des Kalenderjahres unter Beifügung von Nachweisen zu beantragen. Jung-RaWer des Jahrgangs 2003, die am 01.01.2022 zum Stammklub wechseln und sich in der Ausbildung befinden, stellen bitte erstmals einen Antrag. Dies sind: Malte Bernschneider, Benedict Fischer, Erik Glutting, Lina Götze, Adrian Groth, Hannah Haeseler, Olivia Hahn, Frederik Hoeft, Hanna-Amelie Kehrberg, Moritz Lauter, Marlene Lauter, Alexander Leinemann, Ida Mitlehner, Julius Norr, Bruno Utsch, Carlotta Wegener, Pryscilla Wehrheim und Merle-Katrin Weiß.

Der geschäftsführende Vorstand

+++ T E R M I N E +++ T E R M I N E +++

19./20.02. Obleutekurs im RaW (Theorie)

22.-24.04. LRV-Frühregatta in Grünau

26.02. 15 Uhr Jugendmitgliederversammlung

14.05. Stadtdurchfahrt Berlin (LRV & LKV)

04.03. 19 Uhr Eissingen

26.05. (Himmelfahrt) Sternfahrt RU Arkona

13.03. 15 Uhr Jahreshauptversammlung

01.-04.06. Havel-Wanderfahrt nach Lehnin

27.03. Anrudern

11./12.06. DRV Master-Championat Werder

09.04. Langstreckenregatta Fürstenwalde

18.06. Hamburger Staffeldrudern

15.04. (Karfreitag) Tagesfahrt nach Potsdam

25.06. Müggelseeachter Regatta

*Liebe Kameradinnen,
Liebe Kameraden,*

das Jahr 2020 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben“. So begann der Jahresbericht für das letzte Jahr. Dieser Satz passt genauso gut für 2021. Und am Ende des Jahres steht die Hoffnung, dass Politik und Gesellschaft die ungezügelte Pandemie im kommenden Jahr bändigen und ein Leben mit dem Virus, aber ohne weitgehende Beschränkungen und Lockdowns organisieren können.

Manch einer hat sich im vergangenen Jahr mit Online-Training oder Ergofahren auf dem Bootsplatz fit gehalten, bis dann ab 10. März durch erste Lockerungen das Rudern in Kleinbooten und mit Haushaltsbeschränkungen wieder möglich wurde. Wie vielfach diskutiert, fehlten in den ersten Monaten in der Berliner Mathematik ein paar Zentimeter zum corona-sicheren Rudern im Mannschaftsboot.

Die **Hauptversammlung** wurde um drei Monate in den Juni verschoben und fand unter hochsommerlichen Bedingungen mit reger Beteiligung auf dem Bootsplatz statt. Dank der guten Vorarbeit des Siebener Ausschusses konnten alle Vorstandspositionen wirklich gut besetzt werden.

Die **Sportangebote** mussten auch in den ersten Monaten des Jahres an Corona angepasst bleiben. Das Online-Training wurde für die ganz standhaften Mitglieder fortgesetzt und auch die Ergometer auf dem Bootsplatz kamen nicht zur Ruhe. Später dann das Einer- und Kleinbootfahren in individuellen Zeitfenstern über den Tag verteilt. Nach der Freigabe des Mannschaftsrudern konnte der Allgemeine Sportbetrieb auch die offiziellen Rudertermine mit Einteilung anbieten, die sehr rege

nachgefragt wurden. Mehrere Langtour-Wanderfahrten konnten trotz der Beschränkungen stattfinden. Ein großartiges Treffen aller aktiven RaWer war die Klubregatta & Beachparty light.

Die Betreuer des **Jung-RaW** leisteten unter den erschwerten Randbedingungen wieder einmal ganze Arbeit. Nicht nur gelang es ihnen 9 Sportlerinnen und Sportler für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren, beide Mädels-Zwei-



er kehrten aus Salzgitter als Bundesiegerinnen heim! Aber auch bei der Anfängerausbildung und der Breitensport-Betreuung waren unsere jungen Betreuer hoch aktiv.

Für den **Leistungssport** begann die Saison ebenfalls unter schweren Vorzeichen. Kein Skilager, beschränktes Mannschaftstraining und in der Saison zunächst keine Regatten. Beholfen hat sich der Ruderverband mit regattaähnlichen Leistungs-Tests, die coronakonform durchgeführt werden konnten. Von den Deutsche Jahrgangsmeisterschaften kehrte die Crew der U23/U19/U17 mit 17 Medaillen heim. Es folgten auf der U23 WM Bronze für

Hannah Reif im Zweier ohne und Silber für Annalena Fisch im Vierer mit. Von der U19 WM kamen Adrian Groth mit Gold im Doppelzweier und Lina Götze mit Bronze im Doppelvierer zurück.

Dies war die 16., die letzte und gleichzeitig die erfolgreichste Regattasaison für unseren Cheftrainer Vladimir Vukelic. Vladi verlässt als Arbeitnehmer den RaW zum Jahresende und wird sein Einkommen künftig im Handwerk



verdienen. Als Vorstand bedauern wir seinen Wechsel außerordentlich. Mit und durch ihn haben vier Generationen von Junioren die extremen Bedingungen des Leistungssportes gelernt, ihre eigenen persönlichen Grenzen immer wieder versetzt, großartige Erfolge erzielt und sind zu Frauen und Männern geworden, die Teamgeist vor Egoismus stellen und ihren Weg im späteren Leben erfolgreich gehen werden. Danke Vladi für alles!

Die **Suche eines neuen Trainers**, dieses Mal nicht nur für den Leistungssport, sondern nach dem neuen Sportkonzept für den ganzen Verein, schluckte viel Zeit und Energie. Konzeption der Aus-

schreibung, Bewerbungsgespräche mit allen fünf Bewerbern, mit manchen auch mehrere Nachfolgespräche... Zu unserer großen Freude ist es uns gelungen, mit Sven Ueck unseren Wunschkandidaten zur Rückkehr an seine frühere Wirkungsstätte bewegen zu können. Näheres dazu im Artikel auf S. 16. Auch die Übergangszeit bis zum 01. März ist Dank des großen Engagements ehemaliger Leistungssportler sowie professi-



oneller Unterstützung von außen für die aktiven Sportlerinnen und Sportler gut abgedeckt.

Unser **Werkstattteam** aus dem Ressort Boote hatte wieder alle Hände voll zu tun. Wer abends nach 22.00 Uhr den Klub verlässt, sieht die Werkstatt oft hell erleuchtet und fleißige Hände beseitigen Verschleißfolgen oder die Schäden durch plötzlich auftauchende Tonnen.

Auch wenn Anfang der Saison einige Regatten ausfielen, wurden die Mobos und Hänger intensiv genutzt, müssen durch das **Ressort Geräte** gewartet, zum TÜV gefahren werden. Im Herbst fand ein stark nachgefragter Kurs im Hängernfahren statt. Zuwachs

gab es mit dem dritten Katamaran, diesmal für den Jung-RaW.

Stark gestartet ist unser neues Team für die **Insel Kälberwerder**. So gab es das ganze Jahr viel zu tun: Vögel vertreiben, junge Vögel schützen, verschiedene Schädlinge bekämpfen, die Begrünung hegen, sprengen und schneiden, Laub beseitigen, Holz verbrennen und Holz machen. Mit deutlichen Schritten nähert sich der Rasen Golfplatzniveau.



Unser **Klubhaus** verfügt nun über sehr ansehnliche Hallentore, derzeit leider aber keinen Briefkasten, der an Halloween leider weggesprengt wurde. Viele andere Arbeiten wurden im Ressort erledigt, sind kaum oder gar nicht sichtbar, wie die Beseitigung von Verstopfungen, Reparaturen an Sanitäröbekten oder der Elektrik. Durch den Hausmeisterwechsel wurden zudem in der Wohnung einige Instandhaltungsarbeiten erforderlich.

Das neue Team im **Ressort Veranstaltungen** konnte nur mit angezogener Handbremse wirken. Anstelle des großen Bergfestes gab es ein kleines, aber vorzügliches Talgaudi auf dem Boots-

platz. Die Geselligkeit förderten einige kleine Samstag-Abende auf dem Bootsplatz.

In der **Öffentlichkeit** gab es wegen Corona weit weniger zu berichten. So reichten zwei Ausgaben der Klub-Nachrichten völlig aus, um das Klubgeschehen zu spiegeln, wie immer in ganz wunderbarer Weise.

Im **Ressort Schriftführung** war wiederum viel Arbeit zu leisten. Wie immer völlig geräuschlos wurden die Beitragsrechnungen geschrieben und Zahlungen verfolgt, Ein- und Austritte bestätigt, Protokolle der Sitzungen und Versammlungen erstellt und die Jubilarehrung organisiert. Unter dem Strich steht ein Zuwachs von 11 Mitgliedern in einem Jahr, in dem andere Vereine über Austrittswellen klagen.

Im Herbst haben wir unser **Hauswartspaar** Karola und Jörg Beneke nach 16 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Eine lange Zeit, in der unser Klubhaus stets gut behütet war und unsere Gäste fürsorglich betreut wurden. Mit Alina Flatau und Tobias Hentschel haben wir jedoch wunderbaren Ersatz gefunden.

Für die **Ökonomie** war das letzte Jahr durch Zwangsschließungen zu Beginn des Jahres und Einschränkungen beim Ruderbetrieb schwer. Umso erfreulicher wurde die Gastlichkeit durch Jutta und Kai auf dem Bootsplatz und später auch im Saal empfunden.

Leider haben uns im abgelaufenen Jahr mit Werner Pfanne, Andreas Schilling, Jörg Meyer und Ingrid Baja vier Kameradinnen und Kameraden für immer verlassen. In unseren Herzen und im Klub seid Ihr unvergessen.

Jeder Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder, natürlich auch der RaW. Zum einen ist das die stete Hilfsbereitschaft aller, aber auch der von der Mit-

gliedschaft gewählten Vertreter, die den Verein im Alltagsbetrieb am Laufen halten. Unser Dank geht an alle Leiter, Mitarbeiter, Betreuer und Helfer in den Ressorts des Ruderklub am Wannensee, die das ausnahmslos ehrenamtlich tun. Die Arbeit mit Euch funktioniert nicht nur wunderbar, sie macht auch einfach großen Spaß!

Trotz verminderter Aktivitäten

Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Marion Schulte zu Berge & Dirk Bublit

Leistungssport



Im Leistungssport dreht sich alles um den Olympiazzyklus. Bei Olympia können Amateursportler die höchsten sportlichen Ehren erreichen, die olympische Goldmedaille. Eine reine Teilnahme an Olympischen Spielen à la „Dabei sein ist alles“ zählt nicht im deutschen Spitzensport, hier geht es um viel Geld, welches unter den erfolgreichsten Spitzenverbänden verteilt wird. In der Potenzialanalyse von DOSB und BMI belegt der DRV Rang 18 von 26 in den Sommersportarten. Mit der Ausbeute von zwei erstklassigen Silbermedaillen in Tokyo geht der DRV in den neuen Olympiazzyklus.

war die **Spendenbereitschaft** der Mitglieder einfach großartig. Über das Jahr ist wieder ein sehr ansehnlicher Betrag zusammengekommen. Vielen Dank an alle Kameradinnen und Kameraden, die ein großes oder ein kleineres Extra gespendet haben. Da Bootsbeschaffungen aus dem Etat nicht finanziert werden können, sind regelmäßige Spendenaufrufe einfach erforderlich.

Die öffentlichen Gelder, die an die Spitzenverbände verteilt werden, richten sich nach diesem PoTAS Verfahren. Ein großer Medallenertrag bei Olympia ist hilfreich für mehr öffentliche Gelder. Allerdings ist dies nur ein Teil der Wahrheit. Ein weiterer Aspekt ist die Professionalisierung der Sportarten, Spitzenverbände werden ehrenamtlich geführt, im Leistungssport arbeiten hauptamtliche Trainer. Dies ist ein wesentlicher Teil der Bewertung. Sportler müssen Ausbildung und Hochleistungssport vereinbaren. Eine finanzielle Absicherung der Sportler ist nicht gegeben, außer es wird eine Laufbahn im öffentlichen Dienst angestrebt. Gefördert wird nur noch was Erfolg bringt. Der neue DRV Präsident Moritz Petri hat einen Kultur- und Wertewechsel angekündigt, um die Verbandsstruktur zu ändern. Die ersten Schritten werden 2022 gegangen. Was bedeutet dies für unsere Sportler? Leistungssportliche Erfolgsfaktoren sind nicht nur die Medaillen auf den Meisterschaften, es geht um den individuellen Erfolg jedes Einzelnen. Dazu gehört die Medaille auf unserer Klubregatta ebenso wie eine Medaille auf Meisterschaften. Die gezeigte Leistung ist kein Selbstzweck, sie ist erst dann etwas

wert, wenn das soziale Umfeld dies entsprechend würdigt und anerkennt. Dieses soziale Umfeld ist der Verein, hier wird das Fundament gegossen, auf dem sich die Sportler in allen Beziehungen entwickeln können, der Ruderklub prägt Kameraden:innen, die sehr oft in unserer Sportart eine lebenslange Bindung zum ihren Heimatklub halten werden.

Der Ruderklub am Wannensee bekennt sich zu diesen Werten. Die Leistungssportausbildung ist eine fundamentale Säule für die Zukunftsausrichtung unseres Vereins und entsprechend in der DNA des RaW wiederzufinden.

Zum Ende des Jahres 2021 hört unser hauptamtlicher Trainer Vladimir Vukelic nach 16 Jahren auf. Die Stelle konnte zum 01. März 2022 neu besetzt werden. Eine prägende Ära an sportlichen Erfolgen wird dann beendet sein. Viele Jugendliche haben das Rudern bei Vuke gelernt, ein Großteil ist dem RaW weiter verbunden.

Nicht nur die Sportler können Danke sagen, auch der Verein verneigt sich für die sehr gute Arbeit und die beachtliche Medallensammlung aus dieser Zeit. Einer der besten seines Fachs geht zurück in seinen alten Beruf. Die Chance muss man greifen, wenn sie einem gegeben wird. **Vielen Dank Vuke!**

Ein Geschenk in seiner letzten Saison für die Sportler und den RaW war sicherlich nicht nur die Medallenausbeute auf den Regatten, sondern dass auf allen internationalen Regatten U19/23 Sportler an den Start gegangen sind, die bei Vuke das Rudern gelernt haben. Mit Tony Götz und Nico Deuter stehen ihm zwei über alle Selbstverständlichkeiten engagierte Ehrenamtstrainer zur Seite. Würde es auf einer Meisterschaft einen Dreier geben und die Drei würden an den Start gehen,

der Sieg wäre gewiss.

Die letzte Saison von Vuke war eine der erfolgreichsten der Klubgeschichte im Nachwuchsreich. Unter dem Medaillenregen in diesem Jahr stechen die internationalen Erfolge besonders hervor. Allen voran die Goldmedaille von Adrian Groth mit Bootstrainer Tony Götz sowie die Bronze Medaille durch Tonys Schwester Lina auf der U19 Weltmeisterschaft. Annalena Fisch holte auf der U23 WM und EM jeweils eine Silbermedaille, Hannah Reif fuhr

im Zweier-ohne zu Bronze auf der U23 WM.

Die sehr erfolgreichen deutschen Jahrgangsmeisterschaften mit 17 Medaillen über alle Altersbereiche wurden ausgiebig in den KN 4/2021 gewürdigt.

Abschließend ein großes Dankeschön an alle, die den Leistungssport in allen seinen Facetten unterstützen. Mit viel Zuversicht hoffe ich, dass das Jahr 2022 ein normale(re)s Regattajahr werden wird.

Jörg Spiegel

Allgemeiner Sportbetrieb



Unsere meisterhafte Disziplin „Dranbleiben“

Das erste Halbjahr 2021, abgelesen in den Vereins-Newslettern: Verordnung, Verordnung, Verordnung. Da musste man schon Fantasie und – im wahrsten Sinne – viel Ausdauer besitzen, um sich die „Corona-Zweier“, also mit Lücke, schönzuredern. Oder das Ergo fahren ausschließlich auf dem Bootsplatz lieben zu ler-

nen, im pfeifenden Wind. Oder beim wöchentlichen Hallentraining durchzuhalten, wenn es denn nur vor dem Bildschirm stattfand, wenn man im eigenen Wohnungsflur oder Wohnzimmer herumspringen musste. Allein statt gemeinsam.

Gefühlt reichten all diese Lücken bis in den Sommer, bis langsam wieder ein Ruderbetrieb in Mannschaftsbooten möglich wurde. Bis dahin hieß es eben: Dranbleiben, wie es irgend ging. Aber in dieser für uns neuartigen Ruder- bzw. Trainingsdisziplin haben sich unsere Mitglieder wirklich bewährt: Ein großer Dank geht an all jene dafür, die sich beim Rudern entsprechend den Regeln verhalten haben; die trotz aller Widrigkeiten sogar noch große Ergo-Erfolge auf dem Bootsplatz eingefahren haben (die Women's Rowing Challenge!); oder die aktiv dafür gesorgt haben, dass so viele Mitglieder überhaupt irgendwie dranbleiben konnten im Vereinsgeschehen: Dirk Bublit und Matthias Weh haben ihre Online-Trainings über Monate vom Dachboden des RaW gesendet, jeweils unterstützt von Christoph Bublit. Großartig! Bis Pfingsten ging dies so.

Endlich: Für den 1. Juni 21 kündigte dann ein Rundschreiben an, dass offiziell die Dienstags- und Samstags-Termine des Allg. Sportbetriebs aufgenommen werden könnten. Bestehende Trainingsmannschaften durften loslegen, und bei den offenen Terminen hatten wir rasch den gewohnten Zulauf.

Bis Mitte Juni bot noch Irene Thiede Motorboot-Begleitungen während des Stammklubs an, danach übernahm Dietmar Goerz. So hatten wir gerade in den kritischen ersten Wochen, in denen sehr viele Ruderinnen und Ruderer nach langer Pause wieder erstmals im Boot saßen, besonders gute Betreuungen.

Matthias Kereit hat fortan viele Ruderinnen und Ruderer mit Informationen versorgt und bei Laune gehalten, die Stammklubtermine an Samstagvormittagen waren schnell und wie gewohnt wieder seine. Nur zu Wanderfahrten des Ressorts kam es leider noch nicht, also zu keinen größeren.

Aber: Mit einigen **Anfängerinnen und Anfängern**, deren Ausbildung im vorherigen, ersten Corona-Jahr 2020 abgebrochen war, nahmen wir nun das Training im Boot auf. Ellen Pfeiffer organisierte es effizient wie stets, Bernd Ehrke, Uwe Lassen, Achim Stenzel setzten sich dazu auf die Steuerplätze.

Apropos „**Nachholung aus 2020**“: Mit einer größeren Gruppe von angehenden Obleuten, die im Winter 2020, noch ganz kurz vor Corona, ihren Theoriekurs im RaW absolviert hatten, nahm ich im Mai 2021 den Faden wieder auf. In Videokonferenzen machten wir ein paar Auffrischungen, viele Übungen insbesondere in der Revierkunde – alles, was bei uns vor dem Steg auf dem vielbefahrenen Wannensee wichtig ist.

Danach machten insgesamt 16

RaW ihre Theorieprüfung für den Obleuteschein, auf Abstand und auf dem Bootsplatz. Alle bestanden mit Bravour natürlich. Auch dies, mit mehr als einem Jahr Verzögerung, ist doch ein schönes Beispiel für das Dranbleiben.

Allen gerade genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stammklub, die rühlig nach so langer Pause wieder einstiegen, die halfen und betreuten, und die wie selbstverständlich zugunsten des Vereins loslegten, **meinen ganz herzlichen Dank!**

Schließlich geht ein besonderes Dankeschön an Anne Kahnt, die unsere **Wiedereinsteiger/innen** betreut und begleitet, die alle Interessierte, die sich an den RaW wenden, persönlich zu Rudeterminen einlädt, sie kennenlernt und an unsere Betreuerinnen und Betreuer weitervermittelt. Hier kommt wieder die Zahl 16 ins Spiel: So viele Eintritte hatten wir im Jahr 2021 allein aus dem Kreis der Wiedereinsteiger/innen. Sechzehn. Sie kommen zu uns und können rudern, aber in sehr unterschiedlicher Weise, und brauchen dementsprechend ihr Empfangsprogramm.

Wie attraktiv der RaW mit seinem Bootspark, seinen Gewässern und seiner Gemeinschaft ist, zeigt die Kartei der Anfragen, die ursprünglich ein Vielfaches größer war. Vom Frühjahr 2020 an, wo das Rudern überhaupt zaghaft wieder zu erahnen war, gingen massig Mails bei Anne ein. Die Dimension der Neuzugänge, die wir jetzt tatsächlich verzeichnen, spricht für sich. Darüber hinaus sind bisher drei Anfänger und eine Anfängerin aus dem genannten nachgeholten Kurs 2020/2021 eingetreten.

Seit dem Sommer und vor allem auch im Spätsommer und Herbst ging es darum, all die Neulinge

gut zu integrieren. Anne hatte hier viel Unterstützung durch Anke Winter, Frederik Winter, Holger Jacobs, Uwe Lassen, Bernd Ehrke.

Spätestens mit der **Klubregatta** im August und mit zahlreichen, fast so stark wie eh und je besuchten Ruder-Dienstagen und -Donnerstagen wurde es fast noch ein normaler Rudersommer, wenngleich in neuer Normalität, immer da mit dem 2G/3G-Regelwerk, wo es eben nötig war: Es ehrt uns alle, dass wir da dranbleiben und uns daran so gut halten.

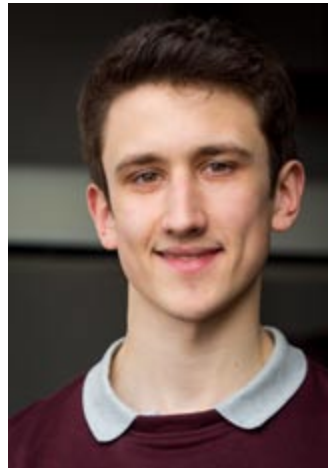
Letztlich bot Linus Lichtschlag noch ein Coaching-Wochenende für das Einerfahren an – schon

eine schöne, kostbare Tradition –, und Anna Moschik tourte mit mehreren Booten um Berlin, auch das ganz wie immer, und immerhin fanden mit Matthias Kereit die Sternfahrten nach Spandau und zu RG Wiking statt. Klasse!

Danach begannen unsere Hallen-Trainingstermine, und das auch wirklich in den Hallen, was für ein Wiedersehen. Im Ruderkasten an der Onkel-Tom-Straße ist seit November 2021 ebenso Betrieb, mit Wiedereinsteiger-Coachings von Anne und Trainings für Anfänger/innen: Da ist Uwe Schnellrath in gewohnter Weise drangeblieben, vielen Dank auch an ihn.

Jörg Niendorf

Jung-RaW



Ebenso wie im Jahr zuvor war auch das Jahr 2021 alles andere als ein Normales für alle von uns, so auch für den Jung-RaW. Trotz aller unvorhersehbaren Herausforderungen können wir auf eine in vielerlei Hinsicht erfolgreiche Saison zurückblicken. Dieser Bericht soll einen Einblick in das Training und Treiben im Jung-RaW mit all seinen Facetten geben.

Allgemein begann das Jahr 2021 wie das Vergangene aufgehört hatte: **Training im Lockdown**. Das bedeutete online Sporttreiben, gemeinsam mit Youtube vor dem Bildschirm oder einzeln joggen gehen. Im Laufe des Frühjahrs gab es dann erste Lockerungen: So wurde zum Teil Joggen in Gruppen erlaubt, auch wenn wir dafür anfangs nach Brandenburg ausweichen mussten.

Deutlich später als gewohnt hielten wir im Mai unsere **Jugendmitgliederversammlung** ab. Aufgrund der weiterhin geltenden Beschränkungen war leider nur eine online Versammlung möglich. Nach unzähligen Online-Unterrichtsstunden kamen die Kinder und Jugendlichen sehr gut mit dem Format klar und konnten in einer reibungslosen Versammlung die Jugendleitung inklusive des gesamten Betreuerstabs neu wählen. Nicht erneut zur Wahl angetreten ist Cosimo Cianfarini, für seine Arbeit möchten wir Ihm danken. Das Betreuersteam ist in dieser Saison erheblich gewach-

sen. Neu gewählt wurden Hannah Haeseler, Justus Große-Vespol, Benedict Fischer, Erik Glutting und Bruno Utsch. Auch Flora Westphal, Lukas Hildebrandt und Ann-Kathrin Lohse, die bereits seit dem letzten Sommer oder auch schon früher aktiv waren, wurden durch die Stimmen der Kinder im Betreuersteam willkommen geheißen. Als Jugendleiter und Stellvertreter wurden erneut Julius Guizetti und Markus Krause gewählt, an dieser Stelle möchten wir uns für das erneute Vertrauen bedanken. Erneut stellten sich auch die bekannten und engagierten Betreuer Sönke Klusmann, Niklas Arndt, Marius Brunzel, Helena Rentsch, Christoph Blumschein, Emil Eglit und Annlena Hurdelbrink aus dem letzten Jahr zur Wahl. Mit etwas Wehmut mussten wir uns aufgrund von Studium oder anderen Verpflichtungen nach dem Sommer von Lukas, Helena, Ann-Kathrin und Annalena verabschieden, wir danken Euch für Eure herausragende Arbeit im A-Pool und beim Aufbau und Betreuung der 2. WKE sowie im Breitensport. Insgesamt konnten wir die diesjährige Saison in voller Betreuerstärke in Angriff nehmen, sobald die Beschränkungen dies zuließen.

Nun aber zum Sportlichen.

Die **Breitensportler im B-Pool** können auf eine spannende Saison zurückblicken. Jede Sportlerin und jeder Sportler unterschiedlichen Alters trainierte zum Anfang der Saison individuell und mit dem nötigen Abstand in Kleinbooten. Trotzdem ruderten alle zusammen als Team auf dem Wasser und konnten sich bei dem ein oder andere Rennen gegenseitig herausfordern. Nur die Umsetzbarkeit der für den B-Pool so charakteristischen Veranstaltungen war Langezeit ungewiss. Umso mehr freuten

sich alle, als wir nach einem Jahr Pause wieder eine, wenn auch nur kleinere, Wanderfahrt nach Rathenow unternehmen konnten. Als Abendteuer-Wanderfahrt geplant, übernachteten wir auf verschiedensten Biwakplätzen fernab der Zivilisation. Besonders in Erinnerung wird das (leider verlorene) Deutschlandspiel der EM bleiben, bei dem wir nicht nur in der Nacht grillten, sondern viele auch ihre erste Nachtfahrt im Ruderboot auf die Insel erlebten. Für alle Sportler, die spontan oder auch regelmäßig rudern wollten, gab es die Saison durchweg drei Trainingstermine pro Woche. Damit konnte sich jeder fleißig in der Kilometerliste nach oben rudern.

Die **Gruppe der 2. Wettkampfebene**, kurz 2. WKE, startete ins Jahr wie alle anderen auch mit Online-Training. Über das Frühjahr und den Frühsommer konnte dann zur Freude von allen auch im Einer trainiert werden. Leider wurden aber nach und nach alle eigentlich für das Frühjahr geplanten Regatten abgesagt, wodurch es bis nach den Sommerferien keine Rennen für die eigentlich motivierten Sportler gab. Dennoch wurde fleißig trainiert, und manche Sportler konnten bei der Klub-Regatta erste Erfahrungen sammeln. Als Saisonhighlight stand am Wochenende des 11. und 12. Septembers die Havelregatta in Werder statt. Bruno, Leo, Nathalie, Filippo und Julian konnten sich dort austoben und das antrainierte Können beweisen. Aus den zwei abgehaltenen C-Pools sowie aus dem A-Pool nach den Sommerferien gab es noch personellen Nachwuchs, wodurch die Gruppe ein wenig durchmischt wurde. Mit hoffnungsvollem Blick schauen wir auf das nächste Jahr und trainieren fleißig auf dem Ergo und in der Halle.

Auch der **A-Pool** begann das Jahr online und individuell, so sollte trotz nicht standardmäßigem Training die Fitness für die zu diesem Zeitpunkt geplante Saison aufgebaut werden. Ähnlich wie auch die 2. WKE und der B-Pool konnte mit den Lockerungen in Gruppen laufend und bald auch im Einer auf dem Wasser trainiert werden. Wie bereits erwähnt, wurden leider alle sonst so beliebten Regatten des Frühjahrs abgesagt, dennoch trainierten die Kinder weiter fleißig, schließlich lag die Hoffnung nun auf dem Landesentscheid und dem Bundeswettbewerb. Nach einem Vergleichswettbewerb mit den anderen Vereinen am Wannsee begannen wir mit der Bootsbildung. Am Wochenende des 14. und 15. August ging der RaW mit sechs Booten und 13 Kindern beim Landesentscheid in Brandenburg an der Havel an den Start. Erfreulicherweise konnten wir uns mit neun Sportlerinnen und Sportlern für den Bundeswettbewerb qualifizieren, wir stellten somit die größte Fraktion unter den Berliner Vereinen. Anton, Valentina, Henriette und Jakob mit Arne als Steuermann im Mixed-Vierer 13/14 Jahre, Victoria und Ewa im Mädchen-Zweier 14 Jahre, und Emilia und Luisa in der gleichen Kategorie, bloß als Leichtgewichte, sollten für uns als frisch gekürte Landessieger an den Start gehen. Der Bundeswettbewerb fand in diesem Jahr wie auch 2019 außergewöhnlich spät statt, Anfang September wurde er in Salzgitter ausgetragen. Mit hervorragenden Leistungen bereits auf der Langstrecke über 3.000 Meter konnten sich alle drei Boote für ihr jeweiliges Finale über die 1.000 Meter Kurzstrecke qualifizieren. Der Mixed-Vierer schloss die Saison mit einem sehr überzeugendem 6. Platz ab. Die beiden Mäd-

chen-Doppelzweier sollten aber noch einen draufsetzen. Zuerst begaben sich Ewa und Victoria aufs Wasser. In ihrem Rennen lieferten sie sich einen packenden Zweikampf mit dem Boot aus Mecklenburg-Vorpommern, doch auf den letzten 250 Metern konnten sie sich mit einem beherzten Spurt auf eine Bootslänge absetzen und sich somit zu Bundessiegerinnen küren. Gleich im nächsten Rennen waren Emilia und Luisa an der Reihe, sie machten es weniger spannend und fuhren dem Feld auf und davon, am Ende gewannen sie mit fast fünf Sekunden Vorsprung und sind somit auch stolze Bundessiegerinnen. Nach einer nicht tiefgreifenden Recherche möchte ich behaupten, dass dies ein wirklich historisches Resultat für den RaW ist, zwei Bundessiege in einem Jahr gab es in jüngerer Geschichte nicht oft. Nach diesem erfolgreichen Saisonhöhepunkt ließ der A-Pool gemeinsam mit der 2. WKE die Regattasaison in Werder ausklingen, hier durften alle noch einmal in bunt durchgewürfelte Konstellationen ihr Können unter Beweis stellen. Im Anschluss daran verabschiedeten wir uns von Ewa, Emilia, Aylin, Victoria, Henriette B., Anton S., Anton B., Jakob, Tim und Matteo, die entweder den Weg ins Training oder die 2. WKE gingen. Doch auch der neue A-Pool ist weiterhin zahlreich und vielversprechend unterwegs, und so freuen wir uns bereits jetzt auf die kommende Saison.

Trotz der im Frühjahr immer noch bestehenden Corona-Restriktionen konnten wir in diesem Jahr wie immer zwei sehr erfolgreiche **Anfängerkurse** durchführen. Durch den C-Pool und ein paar Quereinsteiger konnten wir uns in diesem Jahr über knapp 30 Neuzugänge freuen. Wir freuen uns über die weiterhin große

Beliebtheit unseres C-Pools und sehen dies als Bestätigung unserer erfolgreichen Jugendarbeit und Anfängerausbildung. Zum Abschluss der Saison fand für alle mehr oder weniger frisch eingetretenen Mitglieder als wichtiger Teil ihrer Ruderausbildung und zum näheren Kennenlernen des Vereins der Juniorsteuerleutekurs statt. Durch Corona konnten der Kurs im vergangenen leider nicht stattfinden und wurde daher verschoben. Bei reger Beteiligung der größtenteils jungen Sportler vermittelten wir alle wichtigen Grundlagen zum Führen eines Bootes auf den heimischen Gewässern. Wir gratulieren allen frisch bestandenen Steuerleuten zum erfolgreichen Abschluss des Kurses.

Die Betreuung von unzähligen Kindern in den verschiedensten Gruppen erfolgt immer vom **Motorboot** aus. Auch wenn der bestehende Motorboot-Park zahlreich ist, kam es an der ein oder anderen Stelle doch immer wieder zu Engpässen. Somit gingen wir im letzten Winter das Projekt der Anschaffung eines Katamarans an. Mit diesem Bootstyp können die Sportler besser und individueller auf dem Wasser betreut werden ohne andere Wassersportler durch die Motorbootwellen zu stören. Bisher stand ein solches Boot dem Jung-RaW nicht zur Verfügung. Umso mehr freuen wir uns nun mit dieser großen Investition unsere Trainingsmethoden zu erweitern und den schon allgemein hohen Betreuungsstandard weiter zu verbessern. Wir möchten an dieser Stelle unseren Dank gegenüber zwei überaus großzügigen Spendern aussprechen, ohne deren Spendenbereitschaft die Realisierung dieses Projektes in diesem kurzen Zeitraum undenkbar gewesen wäre. Feierlich wurde der `Kat` zum Abrudern

auf den Namen „Thekla“ getauft.

Auch wenn die allgemein bekannte Situation uns die Durchführung von **Veranstaltungen** erschwerte, konnten wir den Kindern im Jung-RaW dennoch einige Events anbieten. Wie allgemein üblich hielten wir vor den Sommerferien bei schönstem Wetter ein Schulabschlussgrillen samt Übernachtung auf der Insel ab. Auch sonst wurde die Insel von den verschiedenen Gruppen zum Verweilen und Übernachten genutzt. Wie bereits erwähnt fand im Herbst ein Junior-Steuerleutenkurs statt, der gut besucht und ein voller Erfolg war. Natürlich schauen wir auch hier mit Hoffnung auf das nächste Jahr, auf dass es mehr Veranstaltungen zulässt.

In diesem Jahr nahmen einige Betreuer an **Fortbildungen** des Landessportbundes zum Thema Stretching und an einem Seminar zum rechtlichen Schutz von Minderjährigen teil. Mit guten Ideen und neuen Impulsen möchten wir die Jugendabteilung auch im nächsten Jahr so erfolgreich wie bisher weiterführen. Dazu gehören auch regelmäßige Betreuerfortbildungen wie ein Seminar zum Thema Jugendschutz, Erster Hilfe und andere themenspezifische Kurse für alle Betreuer. In dieser Saison bereiteten wir Olivia, Flora, Justus, Emil und Benedict erfolgreich auf Ihre Motorbootführerscheinprüfung vor, zu deren Bestehen wir Euch herzlich gratulieren möchten.

Zuletzt möchte ich im Namen des gesamten Jung-RaW und aller Betreuer einige **Danksagungen** aussprechen. Mit Unterstützung im Hintergrund lassen sich solch außergewöhnliche Jahre einfacher meistern. Ein Dankeschön geht an Dirk und Christoph Bublitz für den Hängertransport, sowie an Thomas Kraus und das gesamte Werkstattteam für all

ihre Reparaturen. Schnell vergisst man auch die Eltern der Kinder, denen es für ihr Vertrauen in uns Betreuer und die Unterstützung im Hintergrund zu danken gilt. Ein Dankeschön möchten wir auch an alle wenden, die in unterschiedlichen Rollen mit dem Jung-RaW in Verbindung stehen und uns helfen und auf vielseitige Weise unterstützt haben.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei dem gesamten Betreuersteam bedanken. Auch dieses Jahr wusste mit seinen Herausforderungen für uns aufzuwarten, doch in meinen Augen haben wir diese allesamt gemeistert. Von der Anfängerausbildung über Wanderfahrten und Regat-

ten bis zum alltäglichen Training steckt jeder viel Herzblut und Zeit ins Training, um den Kindern die beste Ausbildung und den meisten Spaß zu bieten. Mit dieser Motivation und Hingabe macht die Zusammenarbeit viel Spaß und trägt Früchte. Die vielen Erfolge auf verschiedenen Ebenen des Jung-RaW sehen wir als Bestätigung für die Kompetenz des Jung-RaWs, auf die wir sehr stolz sein können und die es gilt weiter zu fördern. Gemeinsam blicken wir mit Hoffnung auf Normalisierung in Richtung der nächsten Saison und freuen uns auf erneut so viel Erfolg, Spaß und Freude wie im zurückliegenden Jahr.

Julius Guizetti

Insel Kälberwerder



Im Winter und Frühjahr 2021 haben wir mit unserem Inselteam (Felix, Dirk B., Christoph B., Moritz) nahezu jeden Samstag die Insel für den Sommer vorbereitet: Viel Totholz gesägt, gehackt und gestapelt, Laub entfernt,

Rasen gemäht und gedüngt, die Hütte aufgeräumt und nach der Brutzeit der Gänse die gammeln liegende Eier entfernt. Natürlich wurden wir dabei auch sehr von Dagmar, Erfi und Alex E. unterstützt. Im Sommer

konnten wir unsere geplanten Sanierungen von Feuerstelle und Hütte nicht umsetzen, da die Insel durchgehend wochenends von Gruppen gebucht war. Da wurde nur gemäht und gegessen. Von Herbst an bis jetzt haben wir einen ins Wasser gestürzten toten Baum zerlegt und mehrere tote Bäume, bei denen Sturzgefahr bestand, gefällt und für das Lagerfeuer der kommenden Gruppen vorbereitet und gestapelt. Der Überstand für das Feuerholz ist gerade in Arbeit.

Für diesen Sommer haben wir uns Zeiten für die aufwändigen Arbeiten am Stück reserviert, um etwas mehr voranzukommen.

Damit die Gänse dieses Jahr ungestört (und damit nur 1x und am Stück) brüten, ist die Insel von März bis Ende April gesperrt. Gänseschutzzeit.

**Eure Inselwarte
Peter Beyer und Felix Mühle**

Boote

In den vergangenen Jahren habe ich von vielen Bootsneuananschaffungen, Bootsaumusterungen, Bootslageroptimierungen usw. berichtet. Die Erweiterung, Erneuerung und Modernisierung unseres Bootsparks ist aber nur möglich, weil in den vergangenen Jahren im RaW zahlreiche Kameradinnen und Kameraden ihren Verein mit vielen kleinen, großen und sehr großen Summen unterstützt haben. Jedem Einzelnen gilt ein ganz herzlicher Dank! Im RaW hat sich eine Spendenkultur entwickelt, auf die wir alle mit Recht stolz sein können. Und wenn dann zusätzlich Spenden zur Erneuerung von Rollsitzen, Schuhen, Rollschienen für unsere generalüberholten Rennboote zusammenkommen und der Einbau eigenständig organisiert wird, ist



den zeitnah behoben, Boote generalüberholt, andere Boote konnten nur in der Werft ausgebaut werden. **Dafür möchte ich mich bei unserem Werkstattteam Thomas Kraus und Uwe Diefenbach bedanken und natürlich gilt mein Dank auch allen weiteren Helfern.**

Viele Dinge entstehen durch Zufall, bewähren sich und laden zu Wiederholungen ein.

Bedingt durch den ersten Corona Winter wurden Ergometer in der Bootshalle 1 gelagert.

Das Ergofahren auf dem Bootsplatz wurde sehr gut angenommen. Daher haben wir auch in diesem Winter wieder Platz in der Halle 1 geschaffen, um Ergofahren auf dem Bootsplatz zu ermöglichen. Und statt umfangreicher Umräumarbeiten in den Bootshallen, wurden einige Boote auf einen unserer Bootshänger

geladen und dürfen in einer auswärtigen Halle warm und trocken überwintern. Hierbei wurden auch die früher draußen überwinterten Jung-RaW Skiffs berücksichtigt.

Leider mussten wir im Spätsommer feststellen, dass das **Dach der Werkstatt** undicht geworden ist. In einer Schnellaktion konnte ein Loch im Schindelwerk als Ursache identifiziert werden und wir haben es provisorisch reparieren lassen. Später wurde dann festgestellt, dass die gesamte Dachkonstruktion in schlechtem Zustand ist. Der Vorstand hat beschlossen, Anfang 2022 das Werkstattdach grundlegend erneuern zu lassen, was bei der vollen Werkstatt einen enormen Ausräumaufwand erfordern wird. Helfende Hände sind willkommen.

Renate Bartsch

das ganz wunderbar. Dem Initiator und allen Beteiligten ein großes Danke an dieser Stelle.

Natürlich wurden auch wieder große und kleine Reparaturen durchgeführt, viele kleine Schät-

Veranstaltungen



Nach der Übernahme des Ressorts und dem damit verbundenen Wurf ins kalte Wasser sollte die **Tal-Gaudi** unsere Feuertaufe werden. Diese musste aufgrund der aktuellen Situation draußen stattfinden und somit auch vorgezogen werden. Unsere anfängliche Befürchtung, wir könnten zu wenig Leute rekrutieren,

wurde zerschlagen und es kamen über 150 Leute zusammen. Alle einte das Ziel, endlich mal wieder für einen Abend die Sorgen zu vergessen und hemmungslos zu tanzen. So hielten uns auch nicht die eisigen Temperaturen davon ab, die Halle 3 zum Kochen zu bringen. Es wurde bis spät in die Nacht gefeiert. An sich

kein Problem, jedoch konnte die Tal-Gaudi bei der Hauptversammlung am darauffolgenden Tag einigen noch angesehen werden und sorgte so für einige Lacher. Feuertaufe geglückt!

Ein **spezieller Dank** gilt hier vor allem **Frank Adameit**, der uns mit so viel Lichttechnik ausgestattet hat, dass wir gefühlt den ganzen Wannensee zum Leuchten bringen konnten. Ein weiterer Dank geht an **Dirk und Christoph Bublitz**, die nicht nur die Anlage gestellt haben, sondern auch als DJ eingesprungen sind.

Die diesjährige **Beachparty/ Klub-Regatta** wurde von Frederik Winter veranstaltet. Den Start machte hier der Jung-RaW mit seinen Sportlern. Insgesamt wurden in allen erdenklichen Bootsklassen gefahren. Den krönenden Abschluss bildete der geloste Mix-Achter. Hierfür warfen alle Freiwilligen ihre Namen in einen Topf und wurden anschließend

per Los auf drei Achter verteilt. Einen ausführlichen Bericht hierzu findet ihr auch in der letzten Ausgabe der Klub-Nachrichten.

Im kommenden Jahr sind dann hoffentlich wieder mehr Veranstaltungen möglich. Hierfür haben wir unser nicht verbrauchtes Budget zurückstellen lassen, um damit – sobald die Corona-Maßnahmen enden – mit euch allen eine „Welcome back“ Feier zu veranstalten.

Leo Rentsch & Max Auerbach

Schriftführung



Die coronabedingten Einschränkungen in diesem und im letzten Jahr waren eine große Herausforderung für alle – Mitglieder und Vorstand – und verlangten sehr viel Flexibilität und Verständnis für die Sorgen und Nöte aller. Unser Ressort hatte sicher die wenigsten Einschränkungen zu verkraften, weil wir vieles zuhause am PC erledigten konnten.

Unsere ordentliche Hauptversammlung fand am 20.06.2021 draußen auf dem Bootsplatz statt. Statt Regenschutz war Sonnenschutz erforderlich, auch für unsere Protokollführerin und deren Rechner.

Die nachfolgende außerordentliche Hauptversammlung (die

Mitgliederversammlung mit Ehrungen der Klubmitglieder) konnte dann endlich wieder im großen Saal stattfinden. Beide Protokolle wurden von meiner Stellvertreterin Sylvia Klötzer hervorragend erledigt. Sylvia war ganz kurzfristig für Petra Stroh eingesprungen, die verhindert war.

Protokollführung der Sitzungen ist keine Aufgabe, die man so mal nebenbei erledigen kann. Manchmal kommt vielleicht bei dem einen oder anderen der Gedanken auf „ist ja nur Tipparbeit“ – aber weit gefehlt. Die Protokolle sind Dokumente, die wegen Abstimmungen und Wahlergebnissen auch dem Amtsgericht eingereicht werden müssen. Petra Stroh ist im Herbst 2017 für diese Aufgabe gewählt worden und kann zukünftig diese Arbeiten aus zeitlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen. **Wir suchen dafür jemanden, der/die bereit ist, für diese Aufgabe zur Verfügung zu stehen.**

Für die Arbeiten im Teilbereich „**Archiv**“ haben wir bereits Holger Wilkens gefunden, der sich auf der nächsten JHV zur Wahl stellen wird. Soweit möglich, greifen wir auf Peter Sturms großes RaW-Archiv-Gedächtnis zurück und binden ihn mit ein.

Herzlichen Dank an mein Team für Eure zuverlässige Arbeit und Unterstützung in der Vergangenheit und – soweit möglich – auch in der Zukunft. Ich freue mich sehr auf eine weitere Saison mit Euch.

Dagmar Linnemann-Gädke

Öffentlichkeitsarbeit



Wer hätte gedacht, dass wir im Jahrgang 2021 statt wieder einem Heft mehr (und damit regulär vier) nun noch ein Heft weniger (also insgesamt zwei) herausbringen können. Sehen wir es mal positiv, jetzt waren am Ende aber wirklich alle vorhandenen Inhalte genutzt.

Hatten wir Anfang 2020 noch einen „normalen“ Herbst/Winter mit ordentlich Material im Rücken, so fiel das 12 Monate später Lockdown bedingt einfach aus. Ebenso waren Regatten und Wanderfahrten nicht plan- und nur selten durchführbar. Und damit blieb nur die Entscheidung die Ausgaben 2 und 3 des 112. Jahrgangs ausfallen zu lassen. Unser Newsletter war als informatives Medium in diesen distanzierten Zeiten auch 2021 ein gerne und häufig genutztes Medium.

Mitgliederzahlen Stand: 1.1.2022	Jung-RaW (bis 18 Jahre)	Stammklub	Gesamt
männlich	65	347	412
weiblich	38	183	221
Gesamt	103	530	633

Aber Ausgabe 4 enthielt dafür wieder alles, was die Klub-Nachrichten (KN) ausmacht. Ein breiter Blick durch alle Gruppen des RaW.

Also lassen wir uns nicht unterkriegen, schauen mit Zuversicht nach vorne und starten gleich mit unserem traditionellen Aufruf: „**Schreibe DU es SOFORT auf, bevor es niemand anders macht und schicke es an die Redaktion**“.

Ich danke meiner **Stellvertreterin Sylvia Klötzer** für ihre geschulten Lektorinnen-Augen und ihren „Rotstift“. **Sylvia und ich wünschen uns lieber heute als morgen wieder Verstärkung aus dem Mitgliederkreis**, denn als Duo ist die Arbeit mitunter sehr anstrengend. Sprecht uns gerne an.

Meinem „**Post-Duo**“ **Dagmar Linnemann-Gädke** und **Anita Lüder** danke ich für die umfangreichen Versandarbeiten. **Auch diese beiden würden sich über weitere helfende Hände freuen**. Florian Scholz danke ich für seine nach wie vor schützende Hand über unserer Homepage, auch wenn dem jungen Familienvater die Zeit jetzt deutlich knapper wird.

Unserer **Druckerei onehand PhotoDesignDruck** und dem Team dort danke ich für die fortlaufend großartige Zusammenarbeit (11 Jahre!).

Ebenso natürlich unseren **Inserenten**, von denen niemand (!) trotz der äußerst schwierigen wirtschaftlichen Zeiten das Engagement beendet hat.

Der abschließende Dank geht wie immer an die vielen fleißigen Artikelschreiber und Fotografen, denn ohne euch könnten wir gar keine so schönen bunten Hefte machen.

Also frisch ans Werk für 2022.

Axel Steinacker

Trainersituation 2022

Viele von euch werden es schon über die verschiedenen RaW Kanäle mitbekommen haben, dass wir mit **Sven Ueck** einen neuen hauptamtlichen Trainer verpflichten konnten. Ueck ist nicht nur Nachfolger von Vladimir „Vuke“ Vukelic, sondern auch sein Vorgänger. Nach seiner erfolgreichen Ruderlaufbahn fing „Ueck“ 2001 beim RaW als Trainer an. Als im Jahr 2006 eine Bundestrainerstelle für das Ruderleistungszentrum in Berlin/Potsdam geschaffen wurde, bekam Sven diese Position. In diesen letzten 16 Jahren als Bundestrainer konnte er sehr erfolgreich sein Können als Ruderlehrer unter Beweis stellen. Als Höhepunkt in dieser Trainerlaufbahn ist sicherlich der Gewinn der olympischen Silbermedaille 2012 in London und der Goldmedaille 2016 in Rio jeweils im Frauendoppelvierer zusehen. Sven ist verheiratet und stolzer Vater von vier Kindern, sein Lebensmittelpunkt ist Potsdam.

Svens Hauptaugenmerk wird zunächst auf der aktuellen Saison unserer Leistungssportlerinnen und -sportler im U17/19 Bereich liegen. Wenn er sich eingearbeitet hat, werden wir dann gemeinsam an der Umsetzung eines neuen Ressort- und altersübergreifenden Sportkonzepts für den RaW arbeiten. Verschiedene Vorschläge liegen schon vor. Wie und in welcher Form Sven sich ab der zweiten Jahreshälfte auch gezielt im Allgemeinen Sportbetrieb einbringen wird, wird die Arbeitsgruppe dann ausgearbeitet haben.

Sven bringt die notwendige Erfahrung, Empathie mit Herz und Sachverstand mit, um im RaW seine Trainerstätigkeit erfolgreich für Klub und Rudersport auszuüben.

Des weiteren stellen wir Euch mit **Steffen Schlesinger** einen weiteren lizenzierten und erfolgreichen Rudertrainer vor. Steffen sprach mich direkt an, um als Feuerlöscher im Ressort Leistungssport auszuweichen, wenn die Betreuungskapazitäten knapp werden. **Seit Januar betreut er gemeinsam mit Nico Deuter und Tony Götze die U17/19 Sportler**. Steffen besitzt unter anderem die Trainer A-Lizenz des DRV und ist mit Silber bei der Para-Olympiade in London dekoriert. Weitere internationale Medaillen im U19 Bereich dekorieren ebenso sein Curriculum vitae. Dies ist insoweit wichtig, da Steffen somit die notwendige Erfahrung mitbringt, um Bootstraining erfolgreich zu vermitteln.

Ehemalige Leistungssportler haben sich ebenso angeboten den Trainingsbetrieb zu unterstützen. Unser **Landestrainer Rick van Hooydonk** wird auch regelmäßig bei uns anzutreffen sein. Gerade in der Übergangsphase zu Beginn des neuen Jahres bekamen unsere Junioren:innen diese neuen Gesichter zu sehen.

Mit Tony und Nico bleiben zwei höchst zuverlässige Konstanten im Ressort. Alles in allen eine sehr komfortable Situation, die nicht selbstverständlich ist. Mit einem starken Rückhalt und Zusammenhalt im RaW, ist die Saison 2022 auf Kurs.

Jetzt muss nur noch Corona besiegt werden, damit das goldene W vom Wannsee wieder zahlreich auf den Regattaplätzen und möglichst weit vorne über die Zielinie fährt.

Jörg Spiegel
Ressortleiter Leistungssport

U23-Europameisterschaft 2021 in Kruszwica

Ende Juni konnte **Annalena** sich durch ihre Ergebnisse auf der Deutschen Meisterschaft für die U23-Europameisterschaft in Kruszwica qualifizieren, in welcher sie als **Steuerfrau im Frauen-Achter** an den Start ging.

Auch **Ben und Tjark** konnten sich nach einer mehr als nur schweren, holprigen und vom Schicksal geprägten Saison für die U23-EM qualifizieren. Dort gingen die beiden im **Vierer mit Steuermann** an den Start. Diese Bootsklasse kannten sie bereits von ihrer Junioren-Weltmeisterschaft 2019 und fühlten sich dementsprechend wohl.

Zunächst absolvierten die drei eine dezentrale unmittelbare Wettkampfvorbereitung (UWV). Für Annalena ging es dafür für zwei verlängerte Wochenenden an den Stützpunkt in Potsdam. Dort kam sie mit ihren acht Mädels zusammen und sie stimmten ihre Rudertechnik aufeinander ab. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, bei ihrem zweiten Wochenende



Annalena steuert den Frauen-Achter

einige Trainingsbelastungen gegen die A-Frauen zu fahren.

Ben und Tjark lernten ihr Mittelschiff und ihre Steuerfrau erstmals bei einem Training in Dortmund kennen. Bei den fünf passte die Teamchemie, ebenso wie bei Annalenas Mannschaft, sofort und sie hatten relativ schnell eine gemeinsame Idee eines Ruderschlags. Bei einem zweiten Trainingswochenende in Dortmund konnten die Jungs erste Belastungen fahren und gucken, wie

sie bei hohen Schlagzahlen zurechtkommen.

Leider waren sie zeitlich so knapp eingebunden, dass sie nach nur fünf gemeinsamen Trainingstagen schon in die einwöchige Vorbereitung nach Grünau fuhren.

Dort trafen sich Ende August alle Boote des gesamten deutschen Teams zur zentralen UWV. In dieser Woche konnten alle noch einmal den letzten Feinschliff machen und Belastungen



Tjark und Ben lernen ihr Mittelschiff beim Training in Dortmund kennen

Redakteur für das Ressort Leistungssport gesucht

Dein ehrenamtliches Engagement wird benötigt, um die Reichweite des Leistungssportes im Klub zu vergrößern. Deine Aufgabe: Kleine prägnante, aktuelle Berichte für die RaW Internetseite, größere für die Klub-Nachrichten, Interviews mit den Sportlern, etc.

Deiner Kreativität bei der Gestaltung der Aufgabe sind keine Grenzen gesetzt. Bei Interesse kannst Du mich gerne direkt ansprechen. training@raw-berlin.org

Jörg Spiegel



gegen die anderen Bootsklassen fahren. Am 02.09. ging es dann gemeinsam nach Kruszwica. Die Mannschaften hatten dann noch zwei Tage Zeit, um die Strecke kennenzulernen und mit den schwierigen Bedingungen, geprägt von Wind und Welle, klarzukommen.

Ben und Tjark gingen ihr Bahnverteilungsrennen mit gesundem

Selbstvertrauen an. Nach diesem Rennen gab es dann leider den ersten Schock. Sie wurden nahezu chancenlos von den Booten aus Italien, Großbritannien und Rumänien überrollt. Nichtsdestotrotz waren sie zu ihrem Finale nochmal mehr motiviert und konnten in diesem Rennen deutlich länger mit den Topbooten der anderen Länder Anschluss halten.

Schlussendlich beendeten sie die schwerste Saison, die sie je erleben durften, mit einem fünften Platz.

Auch Annalena startete die Europameisterschaft mit einem Bahnverteilungsrennen gegen Rumänien, mit aktuellen Olympiasiegerinnen und Weltmeisterinnen an Bord, und Polen. In diesem fuhren sie sehr taktisch, weshalb sie als letztes über die Ziellinie fuhren.

Im Finalrennen holten sie dann ihre Stärken heraus, welche sie am vorherigen Tag noch nicht zeigten. Durch den gut erwischten Start konnten sie lange mit den Rumäninnen mitfahren, welche ihnen dann aber ab der 1.000m Marke überlegen waren. Die Polinnen konnten sie aber weiter auf Abstand halten und erruderten sich somit die **Silbermedaille**, worüber die Freude riesig war. Am Nachmittag ging es dann mit dem deutschen Team zusammen zurück nach Berlin.

Annalena Fisch und Tjark Löwa

Mein Weg zur Junioren-WM im Doppelzweier

Nachdem ich zusammen mit meinem Partner Finn Stäblein vom Würzburger Ruderverein Bayern den deutschen Meistertitel im 2x gewinnen konnte (welche gleichzeitig auch meine Lieblingsbootsklasse ist), begann die Vorbereitung auf die Junioren-WM.

Die ersten beiden Wochen trainierten wir noch im RaW, danach begann die unmittelbare Wettkampfvorbereitung (UWV) in Berlin Grünau mit der restlichen U19-Nationalmannschaft.

Da das vom Deutschen Ruderverband geordnete Boot alles andere als passend war, bekamen wir für die anschließende Vorbereitung einen brandneuen

Doppelzweier von Empacher geliefert. Hierbei noch einmal ein riesiges Dankeschön an Christoph Bublitz, der sich kurzfristig bereit erklärte, das Boot aus Eberbach abzuholen!

In der ersten Woche standen direkt zu Beginn ein Stufentest und ein Wettkampftest auf dem Ergo sowie eine Messbootfahrt auf dem Wasser an. Leider sind zuerst ich, dann Finn krank geworden und konnten deswegen knapp eine Woche nicht trainieren. Doch diese Ausfälle konnten uns nicht ausbremsen, im Gegenteil – wir trainierten fortan noch motivierter und entschlossener.

Und das funktionierte. Unter

den akribischen Anweisungen unseres Bootstrainers Tony Götz wurden wir immer geschlossener und der Doppelzweier fing immer besser an zu rutschen. Es machte wahnsinnig viel Spaß, obwohl wir täglich zwei bis drei Einheiten absolvierten. Dass Finn und ich bei den Relationsbelastungen immer nur den dritten, vierten oder fünften Rang aller Nationalmannschaftsboote belegten, beunruhigte weder Tony noch uns, da wir wussten, dass unsere wahre Stärke im Wettkampf liegt.

Da Finn und ich beide zum Ende der UWV stark geschwächt waren, beschloss Tony, dass wir die letzten Tage nur noch locker trai-

nierten, um so optimal vorbereitet in die WM starten zu können.

Als wir nach vier Wochen UWV endlich in Plovdiv (Bulgarien) ankamen, waren wir über den 20 Grad Celcius Temperaturunterschied schon etwas erstaunt. Glücklicherweise kamen wir mit den 38 Grad besser zurecht als einige andere Sportler. Unser Hotel war super, und das Personal las uns jeden Wunsch von den Lippen ab.

Mit unserem Vorlauf starteten wir in die WM. Gut gestartet, betrug unser Vorsprung nach 1.000m bereits 11 Sekunden auf das zweitplatzierte Boot. Somit konnten wir kontrolliert zu Ende fahren und unsere Kräfte für die nächsten Rennen sparen.

An den zwei freien Tagen bis zum Halbfinale war jedoch nicht nur Ausruhen angesagt – Tony ließ uns täglich mindestens einmal rudern und nachmittags stand Gymnastik und Dehnung auf dem Plan.

Im Halbfinale konnten wir wieder durch einen schnellen Start



Emotionaler Moment bei der Siegerehrung

direkt die Führung übernehmen und somit das Renngeschehen kontrollieren. Mit knapp drei Sekunden Vorsprung gingen wir auf die zweite Streckenhälfte, wo wir wiederum beschlossen, Kräfte zu sparen und diesen Abstand zu halten.

Am Finaltag war die Anspannung enorm hoch; Finn und ich versuchten uns abseits etwas mit Musikhören abzulenken. Dass permanent Siegerehrungen stattfanden, machte es für uns beide nicht leichter. Nach der Rennbe-

sprechung, bei der Tony mit uns beiden den Rennplan noch einmal durchging, waren wir beide extrem motiviert auf das Finale. Nach der Erwärmung fuhren wir zum Start hoch. Mit dem Umspringen der Ampel von Rot auf Grün fiel all die Nervosität und Anspannung von uns ab und wir waren wieder voll in unserem Element. Wir erwischten wieder einen guten Start, setzten uns auf den ersten 500m zusammen mit Frankreich vom Feld ab. Mit einem taktischen Zwischenspur bei der 750m-Marke konnten wir uns von Frankreich absetzen; bei der Streckenhälfte betrug der Vorsprung aber dann doch knapp fünf Sekunden. Über einen guten geschobenen Streckenschlag konnten wir uns weiter von unseren Verfolgerbooten absetzen, bei 1.500m hatten wir über sechs Sekunden Vorsprung! Auf dem letzten Streckenviertel mussten wir unserem schnellen Losfahren etwas Tribut zollen, aber im Ziel betrug der Vorsprung immerhin noch mehr als fünf Sekunden.

Somit hat sich ein Traum von mir erfüllt – Juniorenweltmeister im Doppelzweier!

Danke an alle, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, allen voran unserem Bootstrainer Tony und dem RaW!

Adrian Groth



Finn, Tony und Adrian

16 Tage RuderRausch - die Elbe und zurück nach Berlin

16 Tage am Stück rudern, das hatte ich noch nie gemacht. Auf die Elbe sollte es gehen, Start an der deutschen Grenze zu Tschechien. Beim ersten Vortreffen mit Thomas und Stephanie haben wir Etappen von ca. 60–70 km Länge geplant. Dann kam das große Vortreffen beim Jörn mit allen Teilnehmern (nur Stefan Lohrum weilte noch auf der Mosel) und die Info, der Tio hätte mit dem Jung RaW immer so 70 Kilometer gemacht. Ha, da ging Christiane und Marion der Gaul durch, und während Katrin immer stiller wurde, wurden die Etappen immer länger. Wir sind ja schließlich der Ruderkanal und die Laaang-

strecke ist unser Zuhause.

Sechs Etappen à 100 km von Schmilka bis Lauenburg wurden festgelegt.

Los gings am 26. Juni in Schmilka, wo wir auf dem Gelände der Feuerwehr zelten durften.

Der schönste Teil der Elbe, die sächsische Schweiz, zeigte sich bei bestem Wetter von ihrer besten Seite. Für uns Berliner Flachländer beglückend, ein wenig durch die Berge zu rudern! (Foto re. oben)

Auch durch Dresden zu rudern war phantastisch.

An diesem Tag hatten wir das Glück einer Mittagspausenverpflegung durch Christianes Eltern, die

sich auf den Weg zum Radebeuler Ruderverein gemacht hatten, und uns mit Gegrilltem und Salaten wunderbar versorgt haben. Auch auf unsere große Anzahl von Vegetariern waren sie eingestellt, toll. Weiter ging es nach ausgedehnter Pause vorbei an Meißen zum Ziel des Tages, dem Bootshaus in Riesa. Unser Wimpelbeauftragter Stefan hatte für unsere Tour noch RaW-Wimpel anfertigen lassen, so dass wir hier den ersten überreichen konnten, sehr zur Freude unserer Gastgeber.

Am **nächsten Morgen** ging es zeitig weiter. Thomas hatte uns am Vortag alle auf die Tücken von Gierseilfähren hingewiesen, so dass wir diese dann kompetent einzuordnen wussten und entsprechend abwarten oder vorbeirudern konnten.

Pause haben wir bei den Prettiner Wasserfreunden gemacht, nachdem uns ein ortsansässiger Kanu mit nacktem Oberkörper schon beim Kampf gegen die Strömung beeindruckt hatte.

Ebenjener Adonis schloss uns auch bereitwillig das Vereinshaus auf. Dank Stephanies neuer Turbokaffeemaschine gab es auch in den meisten Pausen frischen Kaffee.

Ziel des Tages war der Wasserwanderrastplatz des Kanuvereins Harmonie in Elster bei Elbkilometer 201, wunderschön gelegen mit einer großen Zeltwiese. Wir haben den Abend gesellig mit den holländischen Gästen im Vereinshaus mit Bier, Wein und Schnaps beendet, nachdem unser Restaurantbeauftragter Reinhard uns vorher schon in ein gemütliches Gartenlokal geführt hat, wo wir wunderbar bekocht wurden. (Foto re. unten)

Der **nächste Tag** führte uns

über die Lutherstadt Wittenberg und Dessau nach Barby, wo wir beim SSV Blau Weiß Barby unsere Zelte aufgeschlagen haben. Die Nacht war schwierig, da es sehr heiß und mückig war, irgendwie hat in dieser Nacht keiner so richtig gut geschlafen.

Am **nächsten Morgen** ging es für den Fünfer früher los, da wir pünktlich zum Deutschlandspiel am Abend in Tangermünde sein wollten.

Es gab ein Wiedersehen mit dem Magdeburger Wasserstraßenkreuz, wo wir wie auf der Bonn–Berlin Tour wieder unter der Trogbücke durchruderten, diesmal im Hellen und Trocken, so konnten wir das gebührend feiern und schwelgten in Erinnerung, damals auf dem Mittellandkanal...

Gegen 18 Uhr erreichten wir nach 98 Tageskilometern unser Quartier, den Ruderverein Tangermünde. Kurz geduscht und schnell dem Reinhard hinterher. Wir haben dann beim Italiener das Ausscheiden der „Mannschaft“ verfolgt.

Nachdem wir auf den ersten vier Tagen tolles Wetter hatten, erwischte uns der **fünfte Tag** mit 96 Kilometern im Dauerregen dann doch ungemütlich, so dass Marion uns in der Pause mit Schnaps versorgte, was uns in eine heiter

beschwingte „Alles scheiß-egal-Stimmung“ versetzte. Tapfer ruderten wir weiter bis zum Sporthafen Lenßen. Übernachtet haben wir in einem wunderschönen uralten kleinen Häuschen von einer Freundin von Stephanie, wo wir dann selber gekocht haben und jeder versucht hat, irgendwie einen Platz zum Trocknen für die nassen Sachen zu finden. Geschlafen haben wir wie bei Heidi auf dem schönen alten Holzdachboden, herrlich.

Der **sechste Tag** war dann nur noch leicht verregnet. An diesem Tag sind wir an vielen vielen Schafherden vorbei und zu unserer Überraschung kam uns ein Schaf schwimmend entgegen. Irgendetwas blökte da vor dem Bug rum. Das Schaf hat den Weg ans Land gefunden. In Lauenburg wurden wir von einem fahneschwenkenden Ruderer mit Trötenklängen von seiner Terrasse aus begrüßt. Ein paar hundert Meter weiter bei der Ruder-Gesellschaft Lauenburg erwartete uns Helmut, ein Berliner,



der früher bei Arkona gerudert ist. Das Steimbrett vom Steuerplatz des Spitzes hat er mit nach Hause genommen und dort für uns repariert. Großen Dank an Helmut für so viel Hilfsbereitschaft!

Wir durften uns im Saal des Bootshauses ausbreiten und haben gemütlich auf der Vereinsterrasse gegessen, die Vereinsökonomie hatte extra für uns geöffnet. Die Lauenburger hatten uns empfohlen, nicht nach Hamburg reinzurudern, was wir eigentlich vorhatten. So haben wir am **siebten Tag** die Elbe verlassen und sind in den Elbe–Lübeck-Kanal eingebogen. 65 Kilometer mit 7 Schleusen erwarteten uns bis Lübeck. Nach 36 Kilometern haben wir am Möllner See beim Möllner Ruderclub eine entspannte Pause gemacht. Katrin, Reinhard und Marion haben Yoga gemacht, Christiane, Jörn, Stephanie und ich waren schwimmen, Thomas hat die Droge kalte Cola besorgt. Es war schön, nach 6 Tagen Fluss mal wieder an einem Badesee Pause zu machen.

Abends in Lübeck sind Marion, Reinhard, Thomas, Stefanie, Christiane und Katrin dann in ein Hotel, Jörn und ich sind beim Kanu Club Lübeck untergekommen, wo wir zelten konnten.

Am **nächsten Tag** stand dann für die Hotelgruppe Ruhetag und Stadtbesichtigung an, während Jörn und ich mit dem Spitz noch über die Trave vorbei an Bad Schwartau bis an den Ostseestrand in Travemünde geru-



dert sind. Immer schön, am Meer anzukommen! Fotos gemacht, kurz geschwommen und der Rückweg zog sich dann aufgrund von irgendwelchen Gegenströmungen zäh wie Kaugummi dahin. Mit einer (um Christianes Lieblingswort auch mal zu benutzen) Splittzeit von sage und schreibe 7 Minuten, war es dann doch müüüühsam. Aber wir waren am Meer und hatten weitere 54 Kilometer und Rudertag acht äußerst zufrieden hinter uns gebracht.

Am Kanuclub begrüßte Vereinsboss Johnny mich mit der Frage, ob ich ein **Autogramm von Peter-Michael Kolbe** (Foto re.) auf der Vereinsfahne des Kanuclubs haben wollte. Eben jener PMK saß mit Johnny beim Feierabendbier zusammen und ich muss gestehen, dass ich ihn nicht kannte. Zu seiner aktiven Zeit hatte ich vom Rudern noch ziemlich wenig gehört.

So saßen wir dann mit dem fünffachen Weltmeister und dreifachen Olympiazweiten im Einer beim Bierchen zusammen und fachsimpelten über seine im C-Einer gemachte Tour über Hamburg, Nord-Ostsee-Kanal, Kiel, Travemünde und Lübeck.

Am nächsten Tag, der mittlerweile **neunte Tag** im Boot, ging es zurück nach Lauenburg.

Da es ein Sonntag war, hatten wir ziemlich Zeitdruck, da die Schleusenöffnungszeiten deutlich kürzer waren als bei der Hinfahrt am Freitag, so dass wir um 17 Uhr wieder in Lauenburg sein mussten, um dort noch geschleust zu werden.

So kam es, dass wir schon um sieben im Boot saßen und kurz vor acht an der ersten Schleuse waren. Diesmal ohne Pause beim Möllner Ruderverein erreichten wir die letzte Schleuse in Lauenburg kurz vor 17 Uhr. Maßarbeit.



Wieder gab es Essen und Unterkunft beim Verein und einen fragenden Helmut, ob wir uns den Heide-Suez wirklich antun wollten.

Ja, wollten wir, denn wir wollten ja nach Berlin zurück und somit blieb uns nur der Weg über den Elbe-Seiten-Kanal, da es die beste Möglichkeit war, zum Mittellandkanal zu gelangen. Der Elbe-Seiten-Kanal verbindet Hamburg mit dem Mittellandkanal und somit mit dem westdeutschen Wasserstraßennetz.

Also machten wir uns am nächsten Morgen, dem **10. Rudertag**, auf den Weg zum Heide-Suez, der 3 km hinter Lauenburg Richtung Süden abgog. Schon nach wenigen Kilometern kamen wir am Schiffshebewerk Scharnebeck an, wo wir dank Marions Organisation mit einem kleineren Frachter und ein paar kleinen Motorbooten 38 Meter in die Höhe gehoben wurden. Beeindruckend auf diese Weise Höhenmeter zu machen! Keine Strudel, keine Strömung, einfach entspannt und wie in einer Badewanne wird man hochgefahren, eine faszinierende Technik um uns herum.

Danach ging es noch gut 40 Kilometer südlich bis zum Ruderverein Uelzen, wo wir an einem wunderbaren großen Tisch in netter Runde mit den Gastgebern

erstmal ein oder zwei Willkommensgetränke zu uns nahmen. Wieder hatten wir das gesamte Bootshaus für uns und jeder hat ein Plätzchen zum Schlafen gefunden. Sei es im Kraftraum, in der Bootshalle, in der Umkleide oder im Thekenraum. Mit 53 Kilometer war das an diesem Tag eher eine Kurzstrecke. Stefan stieß an diesem Abend wieder zu uns, er hatte uns Donnerstagsabend in Lauenburg verlassen und war im Rheinland.

Der **elfte Tag** sollte zum zähesten der Tour werden, so hatten wir Gegenwind und es ging erstmal 66 Kilometer gen Süden, stechende Sonne und wenig Schatten, der Heide-Suez machte seinem Namen alle Ehre. Einzige Abwechslung die Schleuse kurz hinter Uelzen, bei der unklar war, wie lange wir aufgrund der Berufsschiffahrt warten mussten, so dass wir uns kurzerhand zum Umtragen entschieden haben und der kleine Kanuwagen seinen ersten und einzigen Einsatz auf der Tour hatte.

Die 60 Kilometern danach zogen sich doch hin. Die Belohnung, ein Wiedersehen mit dem lieb gewonnenen Mittellandkanal! Vertraute Strecke über die Schleuse Sülfeld durch Wolfsburg hin zum schon bekannten Wolfsburger Ruderclub, wo Anke uns in

Empfang nahm und Norbert uns mit einer neuen Dolle aushalf und mir sechs alte Schlittenrollsitze für den Spitz schenkte, danke! Die abendliche Weinrunde fand dann in kleinem Kreis auf der schönen Terrasse mit Seeblick statt. Wieder 80 Kilometer Richtung Berlin geschafft.

Am **zwölften Tag** dann die bekannte Strecke bis Wolmirstedt, beim letzten Mal hatten wir hier Pech und den ganzen Tag Regen, diesmal war es trocken und ich mag den Mittellandkanal einfach. Kanalrudern ist zum Fuszsteuern ein wirklicher Luxus, und es waren wieder nicht viele Frachter unterwegs. Wir wussten ja schon, dass es schwierig ist anzulegen zwischendrin, so dass wir denselben Pausenplatz wie letztes Jahr genommen haben und dort haben Stefan, Jörn und Thomas dann fürs Abendessen eingekauft. Unser Restaurantbeauftragter Reinhard hatte uns leider wie geplant in Lübeck verlassen, so dass wir ein bisschen improvisieren mussten. Nach fast 70 Kilometern dann die Ankunft beim Wolmirstedter Kanu-Verein, wo uns der Vorsitzende Sven begrüßte und uns sein schönes Vereinshaus überlies. Wir haben dann in der Saalmitte die Tische zusammengestellt und es gab Kartoffelsalat und diverse andere Dinge, die wir in den letzten Tagen nicht hatten. Thomas wurde zum „Christianebeauftragten“ und hat dafür gesorgt, dass ihr Teller immer schön voll war.

Der **13. Tag** begann dann mit einem Highlight. Marion ist es gelungen, für die Trogbücke über das Wasserstrassenkreuz Magdeburg eine Ausnahmegenehmigung zu bekommen, so dass wir nicht den Abstiegskanal zur Elbe hin nehmen mussten, sondern ganz entspannt über die Brücke über die Elbe rudern durften. Die

Schiffahrt wurde für diese Zeit gesperrt, was für eine Ehre. Von der Sicht her war es eher unspektakulär, da man nur die Brückenwand sieht, aber es war trotzdem cool!

Und willkommen auf dem Elbe-Havel-Kanal. Fast zu Hause! Ziel des Tages war der Kanuverein Chemie Genthin. Mit 47 Kilometern wieder eine kurze Etappe lag hinter uns. Später haben wir noch wie die Hausherrn vor dem Kanuverein gesessen und Wein getrunken.

Am **nächsten Tag** dann mal wieder ein fieser Regentag, so passte es gut, dass wir an diesem Tag die aller kürzeste Etappe mit schmalen 34 Kilometern vor uns hatten. Nach einem kleinen Schlenker über den schönen Rossdorfer Altkanal (Tip von den Kanuten) ging es weiter auf dem Elbe-Havel-Kanal bis zum Wendsee, dann über den Plauer See und Breitlingsee über die Brandenburger Niederhavel zum RC Brandenburg, wo wir nach Trockenlegung für meine Verhältnisse sehr nobel im Bootshaus (unter neuer Bewirtschaftung) diniert haben. Es war sehr sehr lecker, können wir für die Pfingstfahrt nur empfehlen.

Der folgende Tag (**der 15. Rudertag**) sollte uns dann zum RaW führen, natürlich nicht die kürzeste Strecke über den Schlänitzsee, sondern mit einem kleinen Schlenker über Werder, wo wir dann Pause gemacht haben. Nächste und letzte Pause dann am Seekrug mit Finisher Fotos und dann waren wir auch schon am Klub, wo Uwe, Annett, Anja und Elke uns in Empfang genommen haben. Für Thomas, Stephanie, Stefan und Marion war die Tour hier zu Ende. Ein schöner Tag mit 62 Kilometern lag hinter uns. Essen bestellt und im RaW übernachtet.

Die **16. und letzte Etappe** haben wir dann am Sonntag mit den verbliebenen Jörn, Katrin, Christiane und mir, verstärkt durch die gerne gesehenen Gäste Annett, Tio und Uwe, in Angriff genommen.

Wir haben uns für den Schlenker über Tegel und den Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal hin zur Schleuse Plötzensee und dann durch die Innenstadt entschieden, weil es einfach schöner ist, als über den Teltowkanal zu rudern.

Kurz vor der Unterschleuse des Landwehrkanals an der Kreuzung von Spree und Landwehrkanal erwartete uns dann Marion mit kalter Cola, bei der Hitze kam das sehr gut. Nächste Pause bei Thomas und Stefanie am Paul-Lincke-Ufer in Kreuzberg, diesmal gab es Kuchen und komischerweise waren wenige Schlauchboote unterwegs. Dann noch eine kurze Pause bei der Treptower Rudergemeinschaft und weiter ging es zum Müggelsee.

Der 16. Rudertag und die gesamte Mammuttour mit fast 1.200 Kilometern war zu Ende, schön was!

Mehr Fotos und Berichte gibt es auf unserem Instagramkanal, dem Ruderkanal, den Marion während der Tour vortrefflich aus dem Boot gefüttert hat, danke dafür!

Wie sagt Katrin so treffend: roweatsleeprepeat....roweatsleeprepeat.... mir hat ganz schön was gefehlt an den Tagen danach, ich hätte noch ein paar Tage in dem Modus bleiben können.

Gut, dass man sich da immer wieder reinversetzen kann, es geht weiter!

Danke an die Ruderkanalcrew Jörn, Christiane, Marion, Stephanie, Thomas, Katrin, Stefan und Reinhard.

Uta Braun
roweatsleeprepeat....

Mit Anna RUND UM BERLIN vom 10. bis 12. September 21

Wunderbar, auch in diesem Jahr hat Anna Moschick zu ihrem Spätsommerklassiker „rund um Berlin“ geladen. Ein Stückchen vertraute Normalität in verrückten Zeiten. Diesmal sollte die Tour im Uhrzeigersinn durch Berlin führen. Hatten wir doch noch nie so gemacht ... War aber klasse, so friedlich habe ich die Havel noch nie erlebt. Bei strahlendem Wetter gings am Freitag los, die Sonne strahlte bei den Friesen, an der Zooschleuse und bis kurz vor der geplanten Pause am Urbanhafen, danach war es bis zum Treptower Ruderverein eher ein Rudern gegen das Wetter. Das hatten wir in diesem Sommer selten. Warum ausgerechnet an diesem Tag?? Kann keiner beantworten, es war trotzdem ein wunderbarer Rudertag mit allem, was man sich für eine Wanderfahrt wünscht, ein schönes, frisch restauriertes, flottes Boot, eine nette Mannschaft, meist schönes Wetter, eine Kaffeepause mit Kaffee und schnellen Schleusungen. Einfach klasse und wie immer, nach dem Regen kam irgendwann auch wieder etwas Sonne hervor. Insgesamt hatte die Tour an den drei Tagen übrigens 138 Brückendurchfahren...

Am **zweiten Tag** bekamen wir Verstärkung aus Bremen: Tom und Susanne. Und Anke Winter kam auch dazu, dafür fehlten Amina, Marion und Carola.

Zuerst die nüchternen Fakten: Gestartet wurde in Treptow, es ging dann 45 km weit über den Müggelsee, die Müggelspre, den Gosener Kanal (bäh, nächstes Mal wieder Gosener Graben), Seddinsee, auf dem Oder-Spre-

Kanal nach Brandenburg(!), über den Crossinsee und durch den großen Zug an Rachfangswerder vorbei in die Dahme bzw. den Zeuthener See, wieder in Berlin (!) an Schmöckwitz vorbei bis zur Regattastrecke Grünau.

Jetzt die Highlights: Die erste längere Pause verbrachten wir nach ca. 15 km auf ruhiger Spree und zahmem Müggelsee in Utas Garten in Rahnsdorf. Die Wasserfront des Gartens allerdings ist etwas kürzer als 3 Ruderboote hintereinander, doch mit etwas Geduld und Schieben kamen alle ans Land. Zum Einkauf der Fischbrötchen am Imbiss neben der Kirche wurde ganz zünftig ein Ruderboot in Bewegung gesetzt. Wir saßen unter bunten Wimpeln an einer langen Tafel, wurden mit Kaffee bewirtet, verzehrten Fischbrötchen und bewunderten Utas beeindruckenden Bootspark.

Auf dem Weg zur nächsten Pause, ca. 15 km bis in den Crossinsee, erwischte uns ein kräftiger und länger anhaltender Regenschauer. Viele waren nass bis auf die Knochen und das Regenwasser musste aus den Booten geschöpft werden. Pünktlich zur Pause hörte der Regen auf. Kalt war die Luft nicht, das Wasser auch nicht, also gingen die Bootsmannschaften erst mal fast geschlossen ins schöne Wasser zum Schwimmen. Die vielen schnatternden Köpfe auf dem Wasser wurden von der herausbrechenden Sonne beleuchtet – ein herzerfrischender Anblick.

In frischen, trockenen Klamotten wurden dann die letzten 15 km bis zur Regattastrecke Grünau weggerudert mit einem kurzen Halt am ESV Schmöckwitz und ohne Regen.

Tag drei

Begann mit einem morgendlichen Ausflug Richtung Morgenrot – schwimmend – in Schmöckwitz. Rudern ging es dann zurück in den RaW über den Teltowkanal. Sylvia fand's meditativ. Matthias und ich erinnerten uns an die härteste Tagesfahrt. Damals, als die Mauer noch stand. 89. Rund um Berlin in der verkürzten Form. Bei über 30° im Schatten. Mit Herausheben der Boote kurz vor der Mauer über steile Uferböschung. Und Anna und Achim schwiegen. Ganz, ganz langweilig war die Fahrt ja nun auch nicht. Auf dem See, ja wirklich auf dem See, auf dem Wasser, auf dem See vor der Schleuse Kleinmachnow, 32 m ü. NHN, schwebte ein Himmelbett. So sauber und weiß. So einladend. Weiße Blumenranken aus Metall. Landschaftskunst oder Seekunst?

Und dann dieser Moment nach dem Putzen der Boote, als wir, die drei Tage lang geschwitzt, uns Blasen an den Händen geholt, selbst geschmierte Brote gemümmelt und auch gerudert haben, auf der Terrasse vor der Werkstatt sitzen. Auf der roten Bank, gelehnt an die warme Wand mit Blick auf den Bootsplatz, dieser vertrauten Unordnung aus Booten, Putzlapen, Böcken, Wasserschläuchen, übrig gebliebenen Wasserflaschen; und mit einem Aperol Spritz, liebevoll von Regina bereitet, in der Hand, Anna zuhören und ihren Plänen für die nächste Wanderfahrt. Schön wars. Schön wirds wieder werden.

DANKE, ANNA!

**Renate Stadie,
Susanne Schattenberg,
Stefanie Gericke,
Anna Moschik,
Sylvia Klötzer**

Quer Durch Berlin 2021: Fünf Siege ... und viel Hoffnung auf die Serie

Wieder einmal wars ein reicher Fischzug im Oktober in Charlottenburg und Mitte: Bei der Regatta „Quer durch Berlin“ gewannen unsere jungen Erwachsenen im Männer-Gigachter „ihr“ Ergometer (zum sechsten Mal in Folge), außerdem wurde der RaW mit fünf Siegen als siegreichster Verein ausgezeichnet (auch ein Déjà-vu). Ein Glückwunsch an alle nochmals, und der ganze RaW freut sich natürlich über das neue Ergo, das nun allen zur Verfügung steht. Insgesamt gingen von uns sogar zehn Boote auf die Langstrecke auf der Spree: Vier Rennachter, zwei Gigachter, vier Gigvierer.

Schließlich ist bei all dem noch eine beginnende Serie des RaW auszumachen, die hier gewürdigt werden soll: Im „Beginner“-Rennen startete und siegte wieder ein gemischter Gigvierer von uns, so wie bereits im Herbst 2020. Für die rudernde Mannschaft war es die erste DRV-Regatta, das ist die Bedingung für das Rennen. Belohnt wurde sie mit dem immerhin dicksten Pott, den es bei dieser Langstreckenregatta zu gewinnen gibt. Schaut die Trophäe in unserem Saal im Klubhaus an: Sie macht wirklich etwas her ... Nun steht der Wanderpokal also zum zweiten Mal für die Dauer eines Jahres bei uns, und die Zielvorgabe dürfte ja wohl klar sein: Im Oktober 2022 müssen wir den Pokal mit einem Beginnerboot erneut verteidigen. Danach kann er dauerhaft bei uns bleiben.

Im Boot waren diesmal **Annett Mügge (Steuerfrau), Jakob Haase, Christian Ziegler, Margret Schneider und Theresa Bäuerle** (auf dem Foto v.l.n.r.), und sie gewannen ihr Ren-

nen mit einer Zeit von 30:27 min – fantastisch. Frühzeitig im Sommer hatte sich eine Gruppe für die Regatta zusammengefunden, lange Zeit trainierte Robert Sarré mit für das Rennen. Er musste dann jedoch leider aus gesundheitlichen Gründen absagen, sehr schade. Für das Jahr 2021 war Theresa Bäuerle, eigentlich aus Karlsruhe, Mitglied im RaW. Sie war Schlagfrau im Rennen.

Theresa berichtet hier über ihren Erfolgs-Lauf: „Mit dem Ziel den Pokal zu verteidigen, gingen wir mit Steuerfrau Annett Mügge an den Start. Schon nach 100m überholten wir die erste Konkurrenz, die Bootsprobleme hatte, dann dauerte es nicht mehr lange und schon ließen wir das nächste Boot hinter uns. Die waren sich der Fahrtenordnung nicht

bewusst und wollten sich nicht gerne überholen lassen. Nach den ersten Kilometern waren keine Konkurrenten in Sichtweite. Über den kritischen Mittelteil sorgte nicht nur die Steuerfrau für Motivation, sondern dies taten auch viele RaW-Leute entlang der Regattastrecke.

Nach dem Rennen war die Anspannung groß, bis wir unsere Zeit erfuhren: 25 Sekunden Vorsprung auf die Verfolger! Diesen Erfolg haben wir ausgiebig bei zünftiger Musik und Bier beim Bergfest gefeiert.“

Also dann: Auf ein Neues im Oktober 2022! Und als Nachtrag: Das siegreiche Rennen 2020 fuhren Vera Weidmann, Christian Markurt, Alexander Bereskin, Felix Schulte-Herbrüggen mit Steuerfrau Helena Rentsch.

**Allg. Sport / Theresa Bäuerle
Foto: Jörg Niendorf**



40 Jahre Wiking Sternfahrt

Der Hamburger und Germania RC und der RaW

In der Festschrift „100 Jahre Ruderklub am Wannsee“ (S. 174) ist zu lesen: *„Unsere Hamburger Freunde besuchen uns seit 1980 regelmäßig. Die Ruderfahrten wurden und werden immer mit einem gemeinsamen Essen eingeleitet, zu dessen Höhepunkten „Prager Schinken im Brotteig satt“ von Günter Seeliger Senior und „Spargelvariationen“ unserer Ökonomie zählen. Entsprechendes gilt für die „Zwischenverpflegung“, die Dr. Dirk Bublitz bei den Sternfahrten zur RG Wiking in Charlottenburg an der Röntgenbrücke organisiert ...“*

40 Jahre – das wollten wir zur Wiking-Sternfahrt 2020 feiern. Die Pandemie hat es verhindert. Wiking musste alles absagen.

Also haben wir 40 Jahre nun in diesem Jahr gefeiert. Am Freitag, 22.10.2021 gab es endlich das lange geplante Festessen, und der Prager Schinken hat auch nicht gefehlt. Der Hamburger und Germania RC war mit 21 Ruderinnen und Ruderern in Berlin.

Am Sonnabend, 23.10., trafen sich die Hamburger mit den RaWern um 9:00 Uhr zur Bootsverteilung. Hier ist der Bayer Betriebssportgruppe, und besonders unserem Mitglied Dr. Thomas Petri zu danken, die wieder Boote zur Verfügung stellte. So mischten sich auch Bayer-Ruderinnen und Ruderer mit den Hamburger Freundinnen und Freunden. Der RaW war mit 22 Personen und den Booten Bodenwerder, Micha-

el Knöfler, Roter Adler, Lisalene und Karin unterwegs. Geprägt war der Tag gleich von zwei technischen Störungen. Zugausfälle bei der S-Bahn sorgten dafür, dass es nicht alle rechtzeitig zum RaW geschafft haben. Die zweite technische Störung gab es bei der Schleuse Charlottenburg, die deshalb gesperrt war. Die Nachricht über die Sperrung kam so rechtzeitig, dass niemand vergebens zur Schleuse Charlottenburg gerudert ist. Der einzig mögliche Weg führte dann über die Schleuse Spandau und die Schleuse Plötensee. Normalerweise darf man mit den Ruderbooten in Spandau nicht schleusen, sondern muss die Bootsschleppe nutzen. Der nette Schleusenwär-

ter hatte jedoch ein Einsehen und hat die Masse an Ruderbooten hochgeschleust. Den Hohenzollernkanal, die Schleuse Plötensee und den Westhafen werden wir bestimmt sobald nicht wieder bei der Wiking-Sternfahrt befahren. Deshalb war es eine ganz besondere Fahrt.

Unser Schatzmeister Dr. Dirk Bublitz hat in diesem Jahr zum 40. Mal den Verpflegungsstand aufgebaut. Es ist immer ein besonderes Erlebnis, dort zur Mittagspause anzulegen. Dirk und seine Helfer haben immerhin 43 hungrige Sternfahrt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit köstlicher Suppe, Stullen, Tee und den allseits beliebten grünen Fröschen versorgt. Als Dank und Anerkennung hat Matthias Kereit zu diesem besonderen Anlass im Namen aller Ruderinnen und Ruderer Dirk ein Bierfässchen überreicht.

Durch die Schließung der Schleuse Charlottenburg wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders gefordert. Die kürzere Tour zu Wiking (über Freybrücke, Schleuse Spandau, Schleuse Plötensee, Spreebogen, Tiergarten, Schleuse Neukölln) waren 43 km. Die längere Tour (Freybrücke, Schleuse Spandau, Schleuse Plötensee, Westhafen, Spreebogen, Tiergarten, Oberschleuse, Treptow) waren 48 km. Durch die Pandemie gab es leider bei Wiking keine Party. Alle waren aber glücklich, dass endlich wieder eine Sternfahrt möglich war.

Zur Rückfahrt über den Teltowkanal am Sonntag, 24.10. trafen wir uns bei Wiking. Petrus schenkte uns herrliches Wetter. Der Wind, der am Vortag noch das Rudern erschwerte, war weg. Das bunte Herbstlaub und über uns kreisende Bussarde gaben auch dem von vielen als lang-

weilig empfundenen Teltowkanal einen besonderen Reiz. An der Schleuse Kleinmachnow mussten wir fast eine Stunde warten, da ein Schubschiff seine Kähne getrennt durch die Schleuse bringen musste. Nach 30,5 km waren wir wieder im Heimathafen RaW. Traditionell trafen wir uns dann noch zu Kaffee und Kuchen, bevor die Hamburger Freundinnen und Freunde zur Heimreise aufbrachen.

Ein besonderer Dank geht an unser auswärtiges Mitglied Peter Lougear, dem es jedes Jahr gelingt, seine Ruderkameradinnen und Ruderkameraden vom Der Hamburger und Germania RC zu motivieren, nach Berlin zu kommen. Ein Wechsel der Generationen findet statt. Auch die Jüngeren waren von dem Ruderwochenende in Berlin begeistert und versprochen, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Anita Lüder



Einmal um den Äquator!

In diesem Sommer hat es wieder geklappt: Es gibt einen weiteren Äquator-Bezwinger aus dem RaW:

Fritz Reich hat die geforderten 40.077 km errudert!

Für die letzten tausend Kilometer hat sich Fritz eine wunderbare Frauenrunde zusammengestellt, die ihn abwechselnd in diversen Mannschaftsstärken durch die Coronazeit begleitete.

Und am 28.08.2021 war es dann soweit: Genau vorm BRC und mit Jenny Kreimeyer im Zweier.

Wir haben Dich, Fritz, beim Ab rudern ehren und uns mit Dir über Deinen Erfolg freuen können. Anschließend ging es mit einigen Deiner Begleiterinnen zur Ehrenfahrt im Achter raus – und Grieb-Ende knallten dann die Sektkorken!

Fritz, wir wünschen Dir weiterhin wunderbare Ausfahrten: Es fehlen Dir ja wohl keine 39.000 km mehr bis zur zweiten Umrundung!

**Ellen Pfeiffer
Foto: Dirk Bublitz**



„Nachwuchs“ gesucht.....!!

Liebe Kameraden, ich wende mich heute ausnahmsweise nur an die männlichen Mitglieder des Ruderklub am Wannsee.

Wir, die „Alten Herren“ (besser: die Reifen), leiden stark am Rückgang unserer Aktiven, da viele von uns alters- und auch krankheitsbedingt nicht mehr den Mut aufbringen, am Donnerstagmorgen ins Boot zu steigen, da sie sich unsicher fühlen und auf fremde Hilfe angewiesen wären – und das wollen sie nicht!

So haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten zahlreiche Kameraden „verloren“, die sich haben umschreiben lassen vom ordentlichen zum unterstützenden Mitglied, sie kommen evtl. nur noch zum Essen oder –

was besonders tragisch ist – sind zwischenzeitlich verstorben.

Deshalb meine dringende Bitte an die – sagen wir mal – über 65-Jährigen, die ihr Berufsleben vor Kurzem beendet haben, aber weiterhin rudertechnisch aktiv bleiben wollen.

Vielen ist auch das späte Rudern an den Dienstagen und Donnerstagen mit Beginn um 18 Uhr oder später nicht sehr angenehm, da der Abend dann sehr lang wird.

Wir treffen uns derzeit (bis Ende März) am Donnerstag um 11 Uhr im Klub und entscheiden kurzfristig nach Wetterlage, ob gerudert werden kann oder nicht. Anderenfalls können Wanderungen (bis zu 2 Stunden) unternommen oder die Arbeit in den Krafträumen auf-

genommen werden.

In den Sommermonaten beginnt unser „Programm“ dann bereits um 10 Uhr.

Als „Belohnung“ – oder für manche gar der Höhepunkt – winkt dann ab 13.30 Uhr das gemeinsame 2-Gang-Mittagessen aus der Garküche von Jutta und Kai.

Wenn das Wetter mitspielt geht es anschließend zu weiteren Gesprächen (und Getränken) auf die Terrasse; am frühen Nachmittag geht dann „unser Tag“ zu Ende.

Ich denke, alles hört sich gut an – bei Interesse sollte man es unbedingt ausprobieren.

Kameraden – wir warten auf euch!!

Auf regen Zulauf freut sich schon heute

Hans-Dieter Keicher

Mal wieder / noch einmal ins Boot?!

Liebe Mitglieder,

dieser Aufruf wendet sich an alle unter Euch, die es – aus welchen Gründen auch immer – seit geraumer Zeit nicht mehr in unseren Ruderklub am Wannsee oder gar eines unserer Boote geschafft haben. Es wäre schön, Euch mal wieder zu sehen und ja, wir halten es für denk- und umsetzbar, auch mit all jenen, die das eine oder andere gesundheitliche Zipperlein haben, eine individuelle Ausfahrt zu organisieren.

Hierfür erscheint das Reservieren eines bestimmten Tages sinnvoll, der dann mit einem gemeinsamen Abendessen im Klub ausklingen kann, weshalb die Interessierten sich bitte telefonisch, postalisch oder per E-Mail (wiedersehen@raw-berlin.org) melden und sich bereits



Sonnabend, den 18.06.2022



als Termin notieren mögen.

Je nach Resonanz auf diesen Text, insbesondere vielleicht von älteren, d.h. lange nicht mehr geruderten oder auswärtigen Mitgliedern, wären auch Rückmeldungen von all jenen erfreulich, die an diesem Tag zum **Helfen** bei den Ausfahrten bereit wären.

Viele Grüße aus dem RaW
Erik Ryll

Vorlage zur oHV 2022: Änderung der Satzung

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

als RaW wollen wir den Kinderschutz weiter stärken. Dazu haben wir in den Vorstand mit Ella Cosack eine Kinderschutzbeauftragte gewählt. Ihre Aufgabe ist die Platzierung der notwendigen Bausteine, damit wir den Standards des Berliner Sports genügen. Dazugehört auch die Aufnahme des Kinderschutzgedankens in die Satzung. Hierzu gibt es einen Textbaustein des LSB.

Der Vorstand beantragt daher die Änderung der Satzung. Im **§2** soll nach dem Absatz 5 **ein neuer Absatz 6** eingefügt werden.

§ 2

Zweck, Aufgaben und Grundsätze

1. Der Klub verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, und zwar durch Ausübung und Förderung des Sports, insbesondere des Rudersports.

Der Verein fördert den Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Breiten-, Wettkampf-, Gesundheits- und Seniorensport. Die Mitglieder sind berechtigt, am regelmäßigen Training und an Wettkämpfen teilzunehmen.

2. Der Klub ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

3. Die Organe des Klubs üben ihre Tätigkeit im Klub grundsätzlich ehrenamtlich aus. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung können Mitglieder des Gesamtvorstands sowie die gewählten Stellvertreter (§ 12) eine Aufwandsentschädigung im Sinne des § 3 Nr. 26a des EStG erhalten, die jährlich neu festzulegen ist.

4. Mittel, die dem Klub zufließen, dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Überschussanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Klubs. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Klubs fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

5. Der Klub wahrt parteipolitische, religiöse und weltanschauliche Neutralität gegenüber jedermann.

NEU

6. Der Klub verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist. Er stellt sich zur Aufgabe, Maßnahmen zum Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen vor jeder Art von Gewalt zu initiieren.

Der geschäftsführende Vorstand



Liebe Kameraden und Kameradinnen, ich möchte mich gerne hier offiziell bei euch vorstellen. Ich wurde im Sommer 2021 zur **Kinderschutzbeauftragten für den RaW** gewählt. Ein paar kurze Worte zu mir und zu meiner Aufgabe:

Ich bin 24 Jahre alt und studiere Grundschullehramt. Ich bin schon seit 10 Jahren Mitglied im RaW und habe bis 2016 Leistungssport in der Trainingsgruppe gemacht. Nun rudere ich für die RU Arkona im Bundesligaachter.

Der Kinder- und Jugendschutz ist ein Thema, das immer weiter an Bedeutung zunimmt. Der Landessportbund hat darauf reagierend das Kinderschutzsiegel für Vereine eingeführt. Ein Teil meiner Aufgabe als Kinderschutzbeauftragte ist die Erfüllung der Anforderungen dafür im RaW zu organisieren. Ich hoffe, dass wir dieses Siegel vor dem Sommer beantragen können.

Zweiter und wichtigerer Teil meiner Aufgabe ist es, als Ansprechpartnerin für alle zur Verfügung zu stehen. Egal, ob es ein Problem gibt oder jemand ein paar Informationen zu diesem Thema haben möchte: Ich freue mich, wenn ihr mich anspricht oder anschreibt. Dazu haben wir eine E-Mail eingerichtet: kinderschutz@raw-berlin.org. Sprecht mich sonst aber gerne auch einfach im Verein an!

Ella Cosack

Gedenken

Werner Pfanne, Mitglied seit 1981, verstarb am 2.10. im Alter von 85 Jahren,

Dr. Andreas Schilling, Mitglied seit 2017, verstarb am 21. Juni im Alter von 72 Jahren

Wir werden euch ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Mitgliederversammlung wurde satzungsgemäß durch Einladung mit Veröffentlichung der Tagesordnung in den KN Nr. 709 (Sept.–November 2021) einberufen.

Begrüßung der anwesenden Ehrenmitglieder

Joachim Fudickar
Hans-Dieter Keicher
Dagmar Linnemann-Gädke
Gisela Offermanns
Helga Storm

Unser Ehrenmitglied Klaus Baja wurde vom Landessportbund in diesem Jahr als „Ehrenamtlicher des Jahres“ ausgezeichnet. Der RaW gratuliert sehr herzlich.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der oHV vom 20.06.2021
Erschienen in den KN Nr. 709, S. 27–29.

Das Protokoll wurde von der Mitgliedschaft genehmigt.

TOP 2 Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes

Kristian Kijewski:

Unser hauptamtlicher Trainer Vladimir Vukelic wird seine Arbeit zum Jahresende einstellen. Der Vorstand bedauert diese Entscheidung sehr. Der Vorsitzende würdigt die großartigen Leistungen von Vladi über 15 Jahre lang – die in den KN deutlich zum Ausdruck kamen. Ebenso würdigt der Vorsitzende die menschlichen Qualitäten von Vladi, in deren Folge die Stimmung unter den

Jugendlichen sehr gut war und die sportlichen Erfolge gelingen konnten.

Der RaW sucht jetzt einen neuen Trainer.

Unser Hausmeister Jörg Beneke sollte hier verabschiedet werden, konnte aber aus familiären Gründen nicht nach Berlin kommen. Jörg hat seine Aufgabe zum 31.8.21 beendet. Aus familiären Gründen kann Jörg zur Verabschiedung nicht im RaW sein. Der Vorsitzende hat eine Karte an Jörg vorbereitet – auf der alle Anwesenden unterschreiben können.

Unser neues Hausmeister-Paar, Alina Flatau und Tobias Hentschel hatten sich bereits zur oHV im Juni d.J., gleich nach Vertragsunterzeichnung, vorgestellt.

Marion Schulte zu Berge zum Sportkonzept

Der Trainer soll auch für den Allg. Sport tätig werden. Vorschlag: 2 h pro Woche; ggf. auch Trainingswochenenden. Ebenso soll das Element „train the trainer“ eingebaut werden.

Marion konnte gestern als ihre erste Amtshandlung bei „Quer durch Berlin“ den Preis für den erfolgreichsten Ruderverein entgegennehmen.

Ressortberichte

1. Jörg Niendorf/Allg. Sportbetrieb

Das Rudern bei offenen Terminen ist fortan nur noch am Wochenende möglich: Sa/So 10 Uhr – Genauer dazu wird noch mitgeteilt;

Darüberhinaus sind in diesem Jahr wieder die bewährten Hallentermine mit 2G/3G-Konzept im Angebot:

- Charlottenburg ab 14.10. (Donnerstagstraining)
- Ab Ende Oktober Dienstags in

der Dreilindenhalle

- Schwimmtermine am Freitagabend

- Ebenso werden auch verstärkt Termine zum Ergofahren angeboten werden können

(Information zu den Sportterminen folgten)

Ab dem 1.11 ist kein Einer- und kein Zweier-ohne-Rudern mehr möglich (Sicherheitskonzept) - hier ist Motorboot-Begleitung erforderlich.

2. Martina Kijewski (in Vertretung von Jörg Spiegel/Leistungssport)

- Erinnerung an eine herausragende Saison:

Aufgrund der Corona-Einschränkungen gab es bis zur Deutschen Junioren- und U23-Meisterschaft keine offiziellen Regatten; edoch wurden Trainingssichtungen durchgeführt, die ohne Zuschauer und ohne Siegerehrung stattfinden. Unserem Trainerteam Vladi, Nico und Tony ist es aber wunderbar gelungen, alle Sportler bis zur Meisterschaft zu motivieren.

Die Junioren Adrian Groth, Lina Götz, Marlene Wegener erkämpften eine Goldmedaille auf der deutschen Meisterschaft.

Hannah Reif und Annalena Fisch erzielten ebenfalls eine Goldmedaille.

Darüberhinaus gab es 7 weitere Medaillen U17/19 und 5 weitere Medaillen im U23-Bereich. Adrian Groth ist mit seinem Zweierpartner Finn Stäblein aus Würzburg Juniorenweltmeister geworden unter der Betreuung von Tony Götz.

Ebenfalls erkämpfte sich Lina Götz auf der Junioren WM im Vierer eine Bronzemedaille.

Hannah Reif und Annalena Fisch hatten die Fahrkarte zur U 23 WM gezogen und Hannah erzielte mit ihrer Partnerin Lena Sagassa aus Crefeld dort die Bronzemedaille;

Annalena steuerte ihren Vierer zur Silbermedaille.

Marlene Lauter sitzt heute im Achter zur Europameisterschaft in München (und belegte hier den 5. Platz).

Diese und viele weitere Erfolge möchten wir mit euch und den Sportlern und Sportlerinnen auf der Siegesfeier am 20. November 2021 feiern und freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer.

3. Ergänzung zum Ressort Haus durch den Vorsitzenden

In der Hausmeisterwohnung mussten verschiedene Dinge saniert werden (Umfang: 10.000 Euro).

Ein weiteres Bauvorhaben steht in der Werkstatt an (aufgrund von Regeneinfall; möglicherweise ist die Tragekonstruktion nicht mehr sicher).

TOP 3 Wahl zum Ehrenmitglied
Feststellung Stimmberechtigung: 71

Unser Vorschlag betrifft eine Person, die vor 15 Jahren die RaW-Familie für sich entdeckt hat. Da war sie in einem Alter, in dem die meisten von uns schon in Rente sind. Sie ist jedoch auch heute noch – gedanklich und körperlich – meilenweit vom Ruhestand entfernt. Schnell erlernte sie das Rudern und erkannte, wie gut man bei regelmäßiger Anwendung bis ins hohe Alter wirklich fit und gesund bleiben kann. Dies zeigen nicht zuletzt ihre regelmäßigen Teilnahmen an auch langen Tages- und Mehrtagesfahrten und auch ihre Jahreskilometerleistungen von 650 bis 720 km. im 8. Lebensjahrzehnt.

Zu Beginn dieses Jahres erruderte sie bei der DRV Women's Challenge eine Meterzahl von 14.000. Damit war sie im RaW an der Spitze ihrer Gruppe und in

Ruderdeutschland in der Gruppe Ü45 gut im Mittelfeld.

Anite Lüder ist festes Mitglied in unserer Frauengruppe und verlässt nur selten einen Dienstagstermin.

Von den harten familiären Einschlügen hast Du Dich nicht unterkriegen lassen, wusstest Du doch Deine Tochter Henriette – seit 3 Jahren ebenfalls RaW-Mitglied – eng an Deiner Seite. Seit 2008 (kurz nach dem Eintritt) wurde Anita zur Mitarbeiterin des Schatzmeisters gewählt. Schnell wurde sie unentbehrlich. Anita ist immer bereit zu helfen, wenn es not tut, nicht zuletzt beim Versenden der Klubnachrichten.

Jahrelang führte Anita die Korrespondenz unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer. Als Mitglied im Vorstand und Schriftführerin der Richard-Motte-Schröder-Stiftung im RaW hält sie den Kontakt innerhalb des Vorstands aufrecht. Die Betreuung unserer Ruderkameradinnen und -kameraden vom „Der Hamburger und Germania Ruderclub“ bei deren Berlin-Besuchen ist Anita ein besonderes Vergnügen.

Liebe Anita, mit Deinem Wirken im RaW und für den RaW bis Du ein Vorbild für viele von uns. Daher schlage ich Dich sehr, sehr gern im Namen des Vorstands zum Ehrenmitglied vor.

Anita verlässt den Saal, damit die Abstimmung stattfinden kann.

J. Fudickar unterstützt aus Sicht des Prüfungsausschusses nachdrücklich den Vorschlag!

Anita Lüder wird einstimmig unter großem und lang anhaltenden Beifall zum Ehrenmitglied gewählt und dankt der Mitgliedschaft.

TOP 4 Ehrung der Klubjubilare

Zur **10-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Christoph Blumschein, Markus Börner, Gerd Fabian, Alexandra Floyd, Katharina Floyd, Tony Götz, Frank Haseloff, Ferdinand Heyn, Alexander Heyn und Bettina Heyn, Sabine Jurk, Isabella Lippold, Linus Möckel, Ellen Pfeiffer, Lars und Reiner Probst, Jonas Schilling, Petr Skrla, Tobias Straub, Marin Vannahme, Benedikt Wintgens.

Zur **25-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Frank Altemöller, Timm Baur, Jürgen Bohlender, Christian Brokat, Eberhard Finger, Frank Kullak, Nicola Mendyka, Marcus Mielke, Gabriele Ricchiardi, Ralf Schreiner.

Zur **40-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Kai Erfurth, Bernhard Kalender, Steffen Peters, Olaf Strauß, Ulrich Wagner, Falk Witt, Manfred Laesberg.

Zur **50-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Jochen Laass, Dirk Mooser und Klaus Zehner.

Zur **60-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Joachim Bluttner und Jörg Meyer.

Zur **70-jährigen** Mitgliedschaft wurde gratuliert:

Bodo Leibner, Hilmar Sonnenberg und Wolfgang Strebel.

Großen Anklang fanden die für die besonders langjährigen Mitglieder vorgetragenen Reden.

TOP 5 Vorstellung der Neuaufnahmen

Die anwesenden Mitglieder dieses Jahres stellten sich der Versammlung kurz vor.

Ulrich Auffermann, Roelof Bakker, Axel Bublitz, Peter Ebtsch, Oliver Fromm, Benedikt Glampe, Jakob Haase, Dominik Klepper, Axel Kloth, Annett Mügge, Christian Müller, Miriam Nanzka, Martin Nanzka, Katja Pluim, Margret Schneider, Peter Stegmann, Wolf-Dietrich Stoff, Bernd Tillig und Johanna Trompke.

Ergänzung durch Jörg Niendorf: Teresa Bräuerle war vorübergehend Mitglied im RaW.

TOP 6 Verschiedenes

Jörg Niendorf bittet im Namen von Matthias Kereit darum, dass die Mitglieder in die Mappe schauen nach ihren Urkunden zu Wettbewerben vergangener Jahre.

Anke Starodgarski -- weist auf die Petition der Treptower hin:

es geht u.a. um die Reduktion der Geschwindigkeit von Motorbooten, die Anregung eines motorbootfreien Sonntags u.a.

Die Petition kann noch bis zum 23.10. gezeichnet werden -- und wird nochmals ausgelegt.

H.D. Keichert regt Reparaturen in der Herrendusche an

Hinzu kommt die Reparatur der großen Fenster in der Dame-numkleide: Diese sind nicht mehr gut zu schließen und müssen so bedauerlicherweise häufig geschlossen bleiben..

Termine: (...)

Der Vorsitzende schließt die Versammlung um 16.50 Uhr mit dem Gruß der Ruderer.

Kristian Kijewski (Vors.)
Alex Heyn (Stellv. Vors. Verw.)
Sylvia Klötzer (Protokoll)

Klubjubilare 2021

Auch im Jahr zwei der Corona-Pandemie waren die Herausforderungen bei den Ehrungen anlässlich der Mitgliederversammlungen größer als üblich. So haben einige Jubilare auf das persönliche Erscheinen verzichten müssen, was für beide Seiten – Jubilare und Mitglieder – schmerzlich war. Wir möchten es aber nicht versäumen, allen 2021er Jubilaren nochmals herzlich zu gratulieren und ihnen für ihre langjährige Treue zum RaW danken.

In den Klub-Nachrichten 4-2021, S. 26 hatten wir bereits erste Vorstellungen zur Zukunft der Ehrungen von Klubmitgliedern beschrieben. Unter anderem bedeutet dies, dass sich ab dem Herbst 2022 die Ehrungen im Wesentlichen auf einen kurzen mündlichen Beitrag auf der Mitgliederversammlung konzentrieren wird.

Aber auch ein solches Format gründet sich auf die Bereitschaft aller RaW-Mitglieder, eine Ehrung zu übernehmen und vorzutragen. Die sich anschließenden Klub-Nachrichten können dann Auszüge und Ergänzungen bringen, sofern diese uns zum Redaktionsschluss vorliegen.

Wir danken für eure Unterstützung.

Dagmar Linnemann-Gädke und Sylvia Klötzer

Klubjubiläen 2021 -

Auszüge aus den mündlichen Laudationes sowie Ergänzungen

Christoph Blumschein

(10 Jahre im RaW)

Christoph entdeckte den Rudersport bereits früh für sich – und ist angesichts der bemerkenswerten Kontinuität, mit welcher er seitdem selbstverständlich bei jedem Wetter auf dem Wasser anzutreffen ist, aus dem Breitensport des RaW nicht mehr wegzudenken. Wegen seiner humorvollen Art, bestimmte Situationen zu interpretieren, wurde ihm bald der (heute weniger geläufige) Spitzname „Grinsi“ verpasst. Als begeisterter Breitensportler ruderte er jede (nicht ganz: er selbst würde sagen: n-1) angebotene Jung-RaW Wanderfahrt mit. Denn auch er musste lernen, dass man niemals auf eine Wanderfahrt wegen irgendwelcher auch noch so plausibel klingenden Gründe verzichten sollte. Selbst eine Abi-Klausur sollte einen nicht davon abhalten, denn das

Wanderfahrten-Karma wird diese Entscheidung nicht unbeantwortet lassen. Boote mit Christoph an Bord kommen natürlich immer an ihr Ziel: Notfalls zieht er das Boot – inkl. Gepäck und sonstigem Ballast (z.B. die Mannschaft) allein. Charakteristisch für Christoph ist des Weiteren, dass er Hilfe beim Rein- und Raustragen von Booten beinahe schon als persönliche Beleidigung auffasst. So trägt er Boote gerne aus Spaß an der Freude (Muskelaufbautraining) fast allein. Und das gilt selbstverständlich auch für den unverzichtbaren Wanderfahrtenvierer-Koloss „Wannsee“. Nach einem kleinen Post-Wanderfahrten-Trauma erlebten wir staunend seine körperliche Transformation: aus der kompakten, teutonischen Wucht, die Christoph bis dahin charakterisiert hat, wurde ein durchtrainierter Student, der bei regelmäßigen Renneiner-Wettfahrten nach den Lockdowns der vergangenen

Monate seinen Kontrahenten viel Kampfgeist abverlangte und auch mal nasse Füße bereitete. Nicht unerwähnt bleiben darf sein unverzichtbares Engagement als Betreuer im Jung-RaW seit 2019. Seit diesem Jahr verwaltet er darüber hinaus mit größter Fachkenntnis und Gewissenhaftigkeit unser elektronisches Fahrtenbuch EFA. Christoph erkennt man daran, dass er zum Aufwärmen zügig mit dem Fahrrad in den Verein radelt, um es noch „pünktlich“ innerhalb des „akademischen Christoph-Viertels“ zum Steg zu schaffen. Und falls es mal etwas Entspannter sein darf, knobelt er auf dem Wasser auch gerne mal an seinen Informatik-Aufgaben für die Uni. Wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg bei Deinem Studium und freuen uns auf viele weitere Ruderkilometer mit Dir!

(Markus Kraus & Tio Dumas)

Ellen Pfeiffer

(10 Jahre im RaW)

Fürs Ressort Allgemeiner Sport hat Ellen die allergrößte Bedeutung: Sie hat 2016 die Anfängerausbildung übernommen, mit einer ungeheuren Organisationsfreude: Kennenlerntag für Interessierte einführen, alle, die angefragt haben, anschreiben, und auch wirklich allen antworten. Alle ins Boot setzen und dafür sorgen, dass jemand sie anleitet.

Sie hat das Netzwerk geschaffen von Ausbilderinnen und Ausbildern. Weiß immer, wen sie ansprechen kann. Und sie hat immer eine Excel-Liste, für alles. Eine Liste immer mit bunten Farben, nicht nur eine Tabelle: immer ein perfekt durchgetakteter Termin- und To-Do-Plan. In den Jahren 2016ff. hatten wir oft Ruderkurse mit 20 Beginnern, Ellen wird noch jeden Namen kennen, selbst von denen, die viel-

leicht gar nicht eingetreten sind.

Und ich glaube, jeder im Verein weiß auch, dass man sie immer ansprechen kann: Ellen hilft, lässt sich nie lange bitten, bringt immer die entsprechenden Leute zusammen.

Den Ruderkasten organisiert sie für unsere Ausbildungseinheiten im Winter.

Das Regattabüro organisiert sie für die Klubregatten der letzten Jahre, holt die Helfer/innen zusammen. Danke Ellen!

(Jörg Niendorf)

Frank Kullak

– der Lange aus dem Norden
 (25 Jahre im RaW)

Frank kam 1995 aus beruflichen Gründen nach Berlin. Rudern gelernt hat er auf der Flensburger Förde; d.h. er ist Sturm und Korn erprobt. Das kabbelige Wannsee-Wasser ist kein Problem für ihn. Im RaW hat sich Frank sofort in das Masters Rudern integriert, später auch mit organisiert. Diverse Regatten in und um Berlin, in London, am Balaton in Ungarn etc. wurden in Mannschaftsbooten (4x und 8+) bestritten und auch gewonnen. Erfolge gab es ferner bei Euromasters, Berliner Regatten inkl. Quer durch. Auch an Wanderfahrten hat er (mit seiner Frau Sabine) teilgenommen. Im Jahre 1999 hat Frank seine Sabine im Einer mit Dame in den Hafen der Ehe gerudert. Von 2010–2016 ging es beruflich nach Shanghai. Einige RaWer haben die Chance genutzt und Sabine und Frank besucht.

Auch in Shanghai wurde unter großem Aufwand gerudert (weite Weg bis zu Ruderrevieren, heiße/schwüle Wetterbedingungen...). Meist wurde in klimatisierten Räumen auf dem Ergo trainiert. Mit Hilfe der digitalen Medien war Frank immer gut über das Rudern

in Deutschland und das Klubgeschehen informiert. Im Jahr 2013, zur World Rowing Championship in Süd Korea, traf sich unsere Shanghaier RaW-Außenstelle mit Ücki und informierte ihn über die lokalen Gegebenheiten.

2016 sind Frank und Sabine mit George, ihrem schlaun und welt-offenen Terrier, nach Deutschland zurückgekehrt. Seitdem haben sie einen Doppelwohnsitz in Düsseldorf und Berlin. Sie pilgern gerne und häufig nach Berlin, somit treffen wir Frank und Sabine auch wieder regelmäßig, z.B. beim Joggen, beim gelegentlichen Rudern und bei geselligen Gourmet-Abenden in einer RaW-Runde in ausgewählten Restaurants. 25 Jahr vergehen wie im Flug. Schön, dass Du, Frank, dem RaW über die Zeit und Distanzen treu geblieben bist! Wir hoffen, der RaW ist weiterhin Dein Heimathafen, von dem Du auch wieder öfter in (Wann-)See stichst!

(T. Bolze & St. Lohrum)

Gabriele Ricchiardi

– Bella Italia in Berlino
 (25 Jahre im RaW)

Eines Tages im Jahr 1996 stand Gabriele auf dem Bootsplatz im RaW. Zunächst mit wenigen Worten in Deutsch, aber dafür mit bestem „Oxford English“. Die Masters-Truppe konnte ihn gut verstehen und hat seine rudertischen Fähigkeiten schnell erkannt. Andere erst später ...

Gabriele kam aus beruflichen Gründen nach Berlin. Er hat am Institut von Prof. Dr. Joachim Sauer geforscht. Und dann hat Gabriele so nebenbei erzählt, dass er mit Frau (Ministerin) Merkel und ihrem Mann zu Abend isst. Auch nach 2000 war er mit Familie zu Forschungsaufenthalten in Berlin.

Mit Gabriele sind wir schnelle Doppelvierer gefahren; ha-



Dirk Praga (Schlag), Tilmann Bolze, Frank Kullak und Gabriele Ricchiardi 1997 auf der Frühregatta in Grünau

ben auch einige Regatten wie beispielsweise in Grünau gewonnen. Allerdings gab es auch internationale Komplikationen. Mit einer „Gabriele“ wollte man uns im Männer Masters Vierer zunächst nicht starten lassen.

Gabrieles Qualitäten liegen nicht nur in der Wissenschaft oder beim Rudern und Laufen, sondern auch auf kulinarischem Gebiet: dem leckeren italienischen Essen. Wir haben die Koch-Sessions nach dem Sport mit ihm und seiner Frau Claudia sehr genossen. Manchmal brauchte er beim Kochen Rat von einem italienischen Kochprofi, seiner Schwiegermutter. Dann stand er mit dem Telefonino am Herd.

Wir haben Gabriele und Familie in Torino besucht und mit ihm auf dem (Fluss) Po gerudert bzw. sind in den Bergen gewandert und haben abends lecker gegessen. Die Italiener konnten wir mit Bratwurst, Sauerkraut und Bier immer wieder nach Berlin locken.

Auch nach 25 Jahren besteht immer noch eine freundschaftliche Bindung nach Torino bzw.

nach Berlino. Gabriele ist mittlerweile Professor an der Uni Turin, seine Frau Claudia Managerin in einer Versicherung. Sie haben zwei erwachsene Töchter, Marta und Anna. Alle sind dem Rudersport verbunden.

Saluti alla bella Italia!

(Antje und Tilmann Bolze)

Olaf Strauß
(40 Jahre im RaW)

Über das Schüllerrudern am Kleinen Wannsee und eine Empfehlung von Walter Grimm bist Du zum Ruderklub am Wannsee gekommen. Schon in Deinem ersten Jahr hast Du dein volles Engagement und Wissen in die damals von Peter Sturm geleitete Jugendabteilung eingebracht. Doch dann 1982 wolltest Du noch mehr, der Einstieg zum Leistungssport das Ruder-Training sollte es sein. Man kann mit gutem Gewissen behaupten, dass bis zum heutigen Tag Deine Begeisterung und Leidenschaft zum Rudersport erhalten geblieben sind.

Nun traf es sich sehr gut, dass ich als kleines Leichtgewicht zu der Zeit keinen Trainingspartner hatte und unser damaliger erster Vorsitzender Jürgen Sommer es für eine gute Idee hielt, aus uns einen Doppelzweier zu formen.

Es dauerte nicht lange, und Klaus Schüler stieg als unser Trainer und (Förderer) mit ein. Von 1983 (Bild rechts) – 1985 folgten harte Jahre des Trainings und Erfolge im Doppelzweier. In diesen Jahren wurde der RaW zu unserem zweiten Zuhause und Klaus und Jürgen zu unseren prägenden Vorbildern oder Vätern des Rudersports. Die Mitglieder des RaW wurden zu unserer Familie, die alten Hasen, die uns mit ihren Erfahrungen, Ratschlägen und materieller Hilfe immer zur Seite standen bleiben unvergessen.

Trotz des großen Zeitaufwands für das Training hast Du Dein Studium in überdurchschnittlichem Tempo durchgezogen. Aufgrund deiner späten Vorlesungen folgten Abendläufe zur Glienicker Brücke und unserer Diskussion, ob sich da hinten ein Mül-



Olaf Strauß und Frank Adameit 1983

leimer oder doch ein Wildschwein abzeichnete.

Als schöne Rudergeschichte ist eine kleine Test-Regatta in Bamberg auf dem Main zu erwähnen, wo wir erst am Start gemerkt haben, dass wir unsere Skulls seitenverkehrt eingelegt hatten und dann zur Verwirrung unserer Gegner auf dem Wasser anfangen die Skulls zu tauschen.

Als größten Erfolg damals noch als Junioren ist der zweite Platz auf der U23 Meisterschaft in Ratzeburg mit der Würzburger Renngemeinschaft zu nennen.

Aus dieser Saison erfolgte Lust auf mehr. Später folgten weitere Jahre des Trainings mit Martin Weiß. Und ab ca. 1990 hat der Beruf/ Doktor/ Professur Dich in andere Städte verschlagen.

2012 ist Olaf wieder in Berlin und ruft mich an, ob wir nicht mal Doppelzweier fahren wollen. Und da war sie wieder – die Liebe zum Rudern und dem Klub war aufgeweckt. Seitdem bin ich wieder dabei. Olaf aber war immer dem Klub verbunden und hat bis heute eine Kondition wie ein Leistungssportler.

(Frank Adameit)

Ulrich Wagner
(40 Jahre im RaW)

1980 trafen sich Hans-Jürgen Sommer, Klaus Schüler und Ulrich Wagner im für den RaW damals berühmten Irish Pub im Untergeschoss des Europacenters am Breitscheidplatz. Es war der Anfang Deiner Klubmitgliedschaft im RaW, in den Du dann 1981 eingetreten bist. Und auch schon 1981 dann der erste Erfolg auf dem Deutschen Meisterschaftsrudern mit dem zweiten Platz im Leichtgewichts-doppelzweier zusammen mit Andreas (Noppel) Nowka und dem Meistertitel im leichten Männervierer-ohne zusammen mit Nowka und den Brüdern Stockmann (beide Spandauer Friesen). In diesem Jahr und im Jahr darauf mit einer leicht abgeänderten Mannschaft, konnten mit einem 4. Und einem 7. Platz auf den Ruderweltmeisterschaften diese Erfolge ausgedehnt werden. Diese Trainingsjahre beinhalteten intensive gemeinsame Aktivitäten mit Hans-Jürgen und Klaus, als auch mit vielen weiteren RaWern wie Otto Zenk. Zu nennen sind Bergwanderungen, der Karwendellauf oder Ausflüge in das

schöne Fuhsetal. Es entstand daraus eine tiefe Verbundenheit mit dem RaW, die immer bestand, obwohl Du Deinem Heimatverein in Minden treu geblieben bist. Diese Verbundenheit war auch der Grund, weswegen Du im Jahr 1984 im RaW und für den RaW im Leistungssport wieder aktiv wurdest, und zwar im Leichtgewichtseiner, einer Bootsklasse, in der Du schon früher erfolgreich warst. Die Meisterschaftsrennen in den Jahren 1985/86 hatten ungewöhnliche Verläufe, Dein Boot, der „Hoffnungslauf“, sollte danach in 200g umgetauft werden. Auch wieder zurück in Minden mit großer Familie bist Du über die Jahre immer im RaW präsent geblieben, wir haben uns über ein Wiedersehen immer gefreut. Die Mastersregatten mit schönen Rennen haben ihr Übriges beigetragen.

(Olaf Strauß)

Bodo Leißner
(70 Jahre Mitglied im RaW)

Seit seiner Kindheit und Jugend, die mein Onkel noch mit seinen drei Geschwistern in Berlin Wilmersdorf verbrachte, ist er Mitglied im RaW. Heute wohnt mein Onkel weit entfernt von Berlin – in Eningen, in der Nähe von Reutlingen. Dort wohnt auch seine Tochter mit ihrer Familie. Bodos Frau lebt nicht mehr, und seine Geschwister wohnen heute in Roermond/NL, in Bonn und in Berlin-Lichterfelde.

Mein Onkel Bodo ist stolz auf sein jährlich absolviertes Sportabzeichen, er kommt regelmäßig mit dem Wohnmobil nach Berlin (bzw. zum Stellplatz in Kleinmachnow am Teltowkanal) und geht dann im RaW rudern oder zumindest alte Kameraden treffen.

(Carsten Leißner)

Der Septemberspieleabend 2021



„Nur Arbeit und kein Spiel macht dumm!“ Karl Marx. Wie hat Marx diese Aussage verifiziert? Ich glaube ihm einfach, dass Spielen, Kartenspiele, Brettspiele, Bewegungsspiele, Würfelspiele jeder Art gut für unsere Intelligenz sind. Und nicht nur das. Sie machen einfach Freude. Seit wieviel Jahren organisiere ich im Verein den Spieleabend? Und jedes Mal bin ich nervös, ob wohl genügend Gäste kommen. Und im September letztes Jahr war ich besonders

nervös, denn diese elenden, sich ständig ändernden Coronaregeln können einen ja wirklich demotivieren.

Aber die Gäste kamen. Gesichter, die ich schon kannte, aber auch unbekannte. Einer sogar aus einem anderen Verein! Mit Impfnachweis und Neugierde auf Neues. Und wir spielten. Spielten Scrabble, Activity (Foto), Doppelkopf; spielten Spiele, die ich neu gelernt habe und deren Namen ich schon wieder vergessen

habe. Tranken Softdrinks, Bier oder Wein; siegten oder verloren, lachten und stöhnten. Bewundern die Kinder, die sich beim Twistern verrenkten und anschließend auf Socken durch den großen Saal schlitterten. Es war wieder schön.

Anke Winter

Neun RaW-Damen auf Abwegen

Am 30.Sept. machten wir uns wieder auf den Weg zu einem netten Zusammensein außerhalb des Klubs.

Es ging nach Potsdam. Auf der Freundschaftsinsel stießen wir erst einmal mit einer „Mon Cherie“ auf den gemeinsamen Tag an, dann ging es ins Barberini zu den „russischen Impressionisten“ und anschließend in 's Peter Pane.

Bei einem gemeinsamen Gourmet-Burger-Essen feierten wir Gisela Offermanns Geburtstag nach.

Ellen Pfeiffer



Einladung

zur Jugendmitgliederversammlung am 26. Februar 2022

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, den **26. Februar 2022 um 15 Uhr ONLINE (!)** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2021
2. Entlastung der Jugendleitung 2021
3. Vorstellung der Jugendleitung 2022
4. Wahl der Jugendleitung 2022
5. Verschiedenes, Wanderfahrten, Termine

Haltet euch den Termin frei. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW.

Eine Mail mit allen **Details** wird rechtzeitig versendet !

Die Jugendleitung

Der Landessportbund Berlin meldet:

„Klaus Baja, Ehrenamtlicher des Jahres 2021“

„Jetzt paß auf, Heinz! Obacht und Ohren gespitzt: da geht's hinauf zur GALA!“

„Irrtum, alter Ruderkamerad, ich kenne mich hier aus; hier haben wir in den 50er Jahren im damaligen Tanzcafe bis zum Umfallen geschwoft, da ging die Post ab. Da hinten geht's direkt hinein, da bin ich sicher!“

Ein altes schmiedeeisernes Gartentor schwer zu öffnen; wir zwängen uns durch den Spalt im Zaun der Jesse-Owens-Allee 2 auf das Gelände des Landessportbundes. „Wohin wollen die Herren?“ vernehmen wir eine energische Stimme, „Bitte verlassen Sie umgehend den hiesigen Küchenbereich!“ „Zur Gala, lieber Freund!“ Wir nesteln an unserer Einladung. „Hier sind Sie falsch. Der Haupteingang liegt auf der anderen Seite!“

Das fängt ja gut an. Wir haben uns in Schale geworfen: das Klubsakko mit weithin sichtbarem Wappen am Revers soll die Gäste beeindrucken. Wollen wir doch unseren lieben Klaus und die RaW-Farben bei der „Ehrenamts-Gala 2021“ würdig vertreten. Wir kriechen längs der alten Natursteinmauer gebückt zurück und erreichen verschwitzt gottlob endlich den festlich geschmückten Haupteingang des Landessportbundes, wo uns leicht verwundert eine Frau Wille begrüßt.

„Darf ich Sie ins Festzelt geleiten, meine Herren? Ihr Platz ist reserviert! Einen wunderschönen Abend darf ich Ihnen im Namen des Vorstandes wünschen.“

„Das wäre zunächst einmal geschafft“, raunt mir Heinz zu und liest Informationen vor, die vor uns auf dem Tisch liegend: Landessportbund Berlin e.V. / Stimme des Berliner Sports / Ver-

tretung von 79 Berliner Sportverbänden u.a. des Landesruderverbandes / Partner und Sponsor u.a. die Feuersozialität Berlin-Brandenburg / die Lotto Stiftung Berlin / die Berliner Sparkasse usw. Sehr interessant.

Wir können unsere Erregtheit kaum unter Kontrolle bringen; leicht durchnässt rücken wir mehrfach den Binder zurecht, stammeln auf Ansprache eines offensichtlich hohen Funktionärs am 6er-Tisch relativ sinnlose Silben und stochem zwischen durch in den diversen Schälchen vor uns mit fettem Backwerk, Oliven und allerlei Nußbeilagen.

Aus den Augenwinkeln kann man die vielen Sportler und Amtsträger beobachten, die zwanglos in lässigem ADDIDAS-Outfit, Sportlerleibchen und bunten Mützen erschienen sind. Sollten wir etwas overdressed sein?

Wenige Schritte hinter und wird indes das warme Büfett aufgetragen. In stiller Vorfreude erschnuppern wir mit geschlossenen Augen die bevorstehenden Köstlichkeiten. Da weckt uns eine laute Mikrofonansage. „Ich darf die Herren Klein und Strasiwsky in Vertretung des nominierten Klaus Baja vom Ruderverein am Wannsee auf die Bühne bitten. Wir zeichnen nunmehr das ‚Ehrenamt des Jahres‘ aus.“

Dutzende von Bronze-, Silber- und Gold-Ehrennadeln waren mittlerweile an Hemden und Blu-

Foto: Engler/LSB



In Vertretung: Heinz Strasiwsky & Bernd G. Klein

sen gesteckt worden; eine kleine Pause lag dazwischen, um den Höhepunkt des Abends anzudeuten. Jetzt waren wir an der Reihe. Wir queren gemessenen Schrittes den Festsaal und erklimmen das Podest nahe des Rednerpultes. Verstoßen lange ich in meine Jackentasche, um mein ausgefeiltes Redemanuskript zu greifen, als Präsident Härtel auch schon beginnt, unseren Klaus für sein über 50jähriges ehrenamtliches Wirken in angemessener Weise zu loben und den RaW als vorbildlichen Sportverein über die Jahre hinweg zu schildern. Eine Urkunde und ein symbolischer Scheck werden überreicht, mit der freien Hand fingere ich an meinem Zettel und versuche ans Mikrofon zu gelangen. Fehl-anzeige! Wir werden wohl aus Zeitgründen weitergeschoben zu Samtkissen und Medaille. „Im Namen unseres geschätzten Ruderkameraden und Freundes Klaus Baja ...“ versuche ich mich noch räuspernd zu Wort zu melden, als auch schon die Kameras klicken und wir zwei von der Bühne komplimentiert werden. „Ich kann es einfach nicht glauben“;

raune ich Heinz beim Gang zum Büfett zu, „wozu habe ich das facettenreiche Wirken unseres lieben Klaus überhaupt zu Papier gebracht?“ „Darüber kommst du mit der Zeit hinweg“, meint dieser und balanciert genüßlich seinen Lachs an Lauchgemüse und Prinzeßkartöffelchen zum Tisch. „Die

Hauptsache ist doch, dass Klaus den stattlichen Geldbetrag baldmöglichst auf seinem Konto hat.“

Tage später berichtet Klaus am Telefon über das bereits eingegangene schöne Sümmchen mit der Bemerkung in dem ihm eigenen Berliner Humor: „Das Geld ist sicher eingegangen, da kommt

ihr nicht mehr dran!“

Ganz herzlichen Glückwunsch, lieber Klaus, von Deiner Donnerstagsrunde. Wir sind stolz auf Dich! Allerdings kostet Dich das eine Lage, sobald du wieder auf den Beinen bist!

Bernd G. Klein

Erinnerungen an ... Werner Pfanne (17.09.1936 - 02.10.2021)

Mein Vater war als Jugendlicher schon im RaW rudern. Aber während des Studiums, nach der Übernahme des Familienbetriebs sowie der Familiengründung mit seiner lieben Schulfreundin Gila blieb leider keine Zeit mehr für den Rudersport.

Als ich dann durch meinen Patenonkel Dietrich „Pelle“ Jordan mit 13 Jahren in den RaW eintrat, hat mein Vater kurz danach die Gelegenheit genutzt, als unterstützendes Mitglied wieder im Klub dabei zu sein.

Dort fanden die verschiedensten privaten Feiern auf der schönen Veranda statt, zum Beispiel die goldene Hochzeit meiner Eltern vor 10 Jahren. Jutta und Kai hatten uns wie immer sehr professionell und köstlich verwöhnt.

Mit Jürgen Sommer entstand eine regelmäßige enge Freundschaft. Dabei wurden der Gig Doppelvierer Spitzbub und ein Skiff für Tina (Manker) spendiert – außerdem gab es noch einen größeren Beitrag für ein anderes Boot vor 5 Jahren.

Er sollte im Oktober 2021 für 40 Jahre RaW-Mitgliedschaft geehrt werden...

Carola Körner

Nachruf auf Ingrid Baja 1.3.1935 – 27.11.2021

Ingrid war die gute Seele des RaW. Sie ruderte und machte Sport im Klub. Außerdem kam sie jahrelang auf alle großen Regatten im In- und Ausland mit, als Betreuung für die Vierer- und Achterrennen ihres Mannes Klaus und dessen Mannschaften. So waren wir mehrmals z.B. in London zum „Head of the River“, Amsterdam, Paris uvm.

So wurde sie in Heidelberg 1985 anlässlich der FISA-Regatta gefragt, wer das Rennen gewonnen hat, „Le bleu“ (die Franzosen) oder „Le rouge“ (der RaW) – Es siegt der Vierer-mit vom RaW! Sie war also in jeder Beziehung eine Hilfe. Auch in der Donnerstags-Alt-Herren Runde war sie ein gern gesehener Gast.

Doch im Alter schwanden ihre Kräfte und sie war lange Jahre sehr krank.

Liebe Ingrid, nun bist Du von Deinen Leiden erlöst. – Ruhe in Frieden.

Harry Dosdall



Ingrid (l.) mit Harry Dosdall (m.) und Armin Klein (r.)
bei der Regatta in Bamberg im Oktober 1980

Nachruf auf Jörg Meyer

11.08.1939 – 29.11.2021

Jörg war sein Leben lang ein sportlicher Zeitgenosse. Als junger Mann, mit 22 Jahre wurde er schon „Deutscher Meister“ im leichten Vierer-ohne, zusammen mit Gerd Kattein, Volker Reichelt und Peter „Otto“ Zenk. (s. Foto, 1961) Danach nochmals siegreich als „Deutscher Meister“ 1963.

Als gut aussehender junger Mann hat er sich in Gitta verliebt und geheiratet. Das Rudern gab er nie auf, selbst bei den „Alten Herren“ war er Jahrzehnte der Schlagmann im „Vierer“ und „Achter“ auf allen namhaften Regattaplätzen im In- und Ausland.

Auch vor der Fernsehkamera machte er eine gute Figur als Ruder-Double von Götz George für eine SAT.1-Produktion.

Jörg ging sehr gerne zum Schwimmen und stand folgerichtig bei den Ruderer-Schwimmfesten des LRV Berlin meistens ganz oben auf dem Podest. Doch damit nicht genug der sportlichen Betätigung, Jörg fuhr viele Jahre Fahrrad mit der „Dienstags-Gruppe“ der Alten Herren. Es ging nach Öffnung der Mauer dorthin, wo wir vorher nicht hinkonnten, z.B. um Berlin herum, durch Brandenburg, etc.

Jörg war auch musisch interessiert. Vom Fehrbelliner Platz aus ging es per Bus mit Gitta und Ruder-Freunden in die Umgebung Brandenburgs zu mehreren klassischen Konzerten „Berlin/Brandenburg auf Landpartie“. Auch auf einigen Polen-Reisen der Alten Herren waren er und Gitta dabei.

Und dann hatte Jörg auch noch einen großen, schönen Garten, den er fast täglich aufsuchte zum Wässern, Blumen pflegen oder für einen Blick in den Teich mit den Goldfischen. Er liebte seinen Garten und war oft viele Stunden dort zu finden.

Lieber Jörg, viel zu früh bist du von uns gegangen in dein geliebtes Reich (Foto: Jörgs Gartentor)!

Es grüßt dich kameradschaftlich die Donnerstags-Alt-Herrenrunde mit einem leise getragenen „Hipp-Hipp-Hurra“.

Harry Dosdall



Deutsche Meister 1961
Gerd „Katte“ Kattein (Schlag), Volker Reichelt, Jörg Meyer und Peter „Otto“ Zenk



Bootstaufen beim ABRUDERN 2021



Baumfällaktion



Herbst - Inseleinsatz

FOTOS: D. Bublitz

Herzlich Willkommen
im Ruderklub am Wannsee

**REDAKTIONSSCHLUSS...**

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 27. März 2022.**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge !

IMPRESSUM

113. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 710, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.)

E-Mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

K. Kijewski, A. Heyn, M. Schulte zu Berge, D. Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: all@onehand.biz